

DIE ARBEIT DER ZIEGLERSCHEN IM JAHR 2019

ERFÜLLT MIT LEBEN



INHALT

4	DIE ZAHLEN DES JAHRES
8	CHRONIK <i>Das Jahr 2019 auf einen Blick</i>
14	AUFSICHTSRAT/VORSTAND <i>Menschen für Menschen – Diakonie ist systemrelevant</i> <i>Bericht von Aufsichtsrat und Vorstand</i>
18	SPENDEN <i>Bericht aus dem Spendenwesen und Dank an die Spenderinnen und Spender</i>
20	ALTENHILFE <i>Zukunftsberuf Pflege – Junge Menschen im Fokus</i> <i>Bericht der Altenhilfe</i>
22	BEHINDERTENHILFE <i>BTHG und »Inklusion umgekehrt« – Entwicklung mit Weitblick</i> <i>Bericht der Behindertenhilfe</i>
24	SUCHTHILFE <i>Erfolgreiche Arbeit braucht gute Rahmenbedingungen</i> <i>Bericht der Suchthilfe</i>
26	MENSCHEN DES JAHRES
28	HÖR-SPRACHZENTRUM <i>Schule der Zukunft: digital, kreativ und partnerschaftlich</i> <i>Bericht des Hör-Sprachzentrums</i>
30	JUGENDHILFE <i>Das Bewährte würdigen, dem Neuen die Tür öffnen</i> <i>Bericht der Jugendhilfe</i>
32	FACILITY MANAGEMENT <i>Planen und Bauen mit ökologischem Gesamtkonzept</i> <i>Bericht aus dem Facility Management</i>
34	PERSONAL <i>Fortschritte bei Digitalisierung und Arbeitgeber-Attraktivität</i> <i>Bericht des Geschäftsbereichs Personal</i>
38	ZAHLEN & FAKTEN
42	SERVICETEIL

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wie sehr einen das Zeitgefühl doch trügen kann! Scheint es Ihnen nicht auch, als ob das Jahr 2019 schon sehr weit zurückliegt? Uns erging es so, als wir diesen Jahresbericht erstellt haben. Die Corona-Pandemie hat sich in diesem Jahr so umfassend und tief greifend in unseren Alltag gedrängt, dass die Besinnung auf das, was davor war, geradezu schwerfällt.

Schulschließungen, Besuchsbeschränkungen, Belegungsstopps – alle Bereiche der Zieglerschen sind massiv von der Corona-Krise betroffen. Die Herausforderungen sind groß: Lehrkräfte müssen den Unterricht von zu Hause aus mit digitalen Medien gestalten, Pflegekräfte sind durch Schutz- und Hygienemaßnahmen noch zusätzlich belastet. Dankbar nehmen wir wahr, dass unsere Mitarbeitenden in dieser außergewöhnlichen Zeit zusammenstehen und auch unter den veränderten Bedingungen für die Menschen da sind, die sich uns anvertrauen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser beispiellosen Krise lassen sich noch nicht in Gänze absehen. Doch erhöhte Schutzstandards, Schließungen oder Aufnahmestopps führen zweifellos zu Mehrkosten und Erlösausfällen. Als freigemeinnütziger Träger können wir diese Belastungen nicht ohne Weiteres schultern und möchten die Situation im solidarischen Miteinander mit unseren Kostenträgern gestalten. Das sind Aufgaben für die Zukunft.

GOTTFRIED HEINZMANN



Nun aber laden wir Sie ein, das Jahr 2019 mit uns noch einmal Revue passieren zu lassen. Es war ein Jahr, in dem wir Herausforderungen zu bewältigen hatten und uns zugleich über schöne Erfolge freuen durften: etwa bei einer Ausbildungs-offensive der Altenhilfe, der Vorbereitung auf die nächste Stufe des BTHG in der Behindertenhilfe, dem Start eines neuen Leitungsteams in der Jugendhilfe, der fachlichen Weiterentwicklung unserer Suchthilfe, der Digitalisierung in den Hör-Sprachzentren, der Umsetzung der Landesheimbauverordnung oder bei der Personalgewinnung im Ausland. Auch personell gab es Veränderungen: So wechselte Rolf Baumann nach zwanzig verdienstvollen Jahren bei den Zieglerschen nach Berlin zum Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD). Seine Nachfolge als Kaufmännischer Vorstand trat Markus Lauxmann an.

MARKUS LAUXMANN



Als neues Vorstandsteam wünschen wir Ihnen an dieser Stelle eine gute Lektüre und bedanken uns für die Begleitung unserer diakonischen Arbeit. Gottes Segen für all Ihr Tun – bleiben Sie gesund!

Ihr

Pfarrer Gottfried Heinzmann
Vorstandsvorsitzender

Ihr

Markus Lauxmann
Kaufmännischer Vorstand



Tiere – Pferde, Lamas, Ziegen und Hunde – leben auf dem Gelände der Fachklinik Höchst und werden hier in der Therapie mit suchtkranken Frauen eingesetzt. Dank einer Spendenaktion konnte 2019 die Fortsetzung dieser besonderen Therapieform ermöglicht werden. Mehr dazu ab Seite 24.



Schülerinnen und Schüler

wurden 2019 über die Schulsozialarbeit der Zieglerschen erreicht. 420 Einzelfallhilfen wurden geleistet. Weitere Informationen aus unserer Jugendhilfe ab Seite 30.

DIE ZAHLEN DES JAHRES

ZWEITAUSEND-FÜNFHUNDERT GÄSTE



feierten mit der **Johannes-Ziegler-Stiftung**, der Stiftung der Zieglerschen, den 10. Geburtstag auf der Remstalgartenschau in Schorndorf. Familien, Unterstützer, Politiker, Gratulanten und neugierige Besucher waren von Stuttgart oder gar vom Bodensee angereist und erlebten ein buntes Familienfest mit tollem Programm. Erfahren Sie mehr im beiliegenden Jahresbericht unserer Stiftung.



Menschen

haben wir 2019 als Kundinnen und Kunden mit unseren Angeboten unterstützt – ein Zuwachs von fast 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr! Alle anderen Unternehmenszahlen finden Sie auf Seite 38 ff.





558 ausländische Mitarbeitende

aus 71 Nationen waren zum Jahresende bei den Zieglerschen beschäftigt – das sind 16,6 Prozent unserer Mitarbeiterschaft. Bei den Herkunftsländern ist von A wie Afghanistan bis Z wie Zypern fast alles vertreten. Die meisten der ausländischen Beschäftigten kommen aus dem Kosovo und Rumänien. Hintergründe auf Seite 34.



100%

Ökostrom aus Wasserkraft nutzen
Die Zieglerschen in ihren Einrichtungen.
Andere Aspekte der Nachhaltigkeit beleuchten wir auf Seite 32/33.



750

Kunden, Angehörige oder gesetzliche Betreuer wurden im letzten Jahr von unserer Behindertenhilfe mehrfach über die Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) informiert. Zusätzlich mussten wir bis Jahresende 420 Heimverträge neu formulieren. Mehr auf Seite 15.



500

Gottesdienste, über 2 Millionen Euro Spenden, Hunderttausende Zuschauer seit 2009 ... Das ist die Bilanz von »Stunde des Höchsten« zum zehnjährigen Sendejubiläum. Der TV-Gottesdienst mit Heiko Bräuning feierte 2019 Geburtstag – herzlichen Glückwunsch! Siehe auch Seite 13.



62

Fachfirmen in 30 Gewerken waren an der Sanierung des Sprachheilzentrums Ravensburg beteiligt. Im Oktober 2019 wurde die Schule durch Landeskultusministerin Susanne Eisenmann eröffnet. Rund 15,9 Millionen Euro wurden investiert, 7 Millionen trug das Land. Ausführlicher dazu auf den Seiten 29 und 32.



ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2019

*Nicht nur die Angst ist ansteckend,
sondern auch die Ruhe und die Freude,
mit der wir dem jeweils Auferlegten
begegnen.*

DIETRICH BONHOEFFER

DAS JAHR 2019 AUF EINEN BLICK

Januar

SCHULSOZIALARBEIT JETZT AUCH IM DEGGENHAUSERTAL

Die Grundschule Deggenhausertal hat zum Jahresbeginn eine Stelle für Schulsozialarbeit eingerichtet. Dazu kooperiert die Gemeinde mit der Jugendhilfe der Zieglerschen, bei der die 50-Prozent-Stelle angesiedelt ist. Schulleitung, Elternbeirat, Lehrkräften und Gemeinderat war es wichtig, dass die Schüler zusätzliche Unterstützung erhalten. Als Träger von Schulsozialarbeit arbeitet die Jugendhilfe aktuell mit 20 Schulen in acht Kommunen zusammen.

THEMA BILDUNGSGERECHTIGKEIT: VESPERKIRCHE IN RAVENSBURG BEGINNT

Vom 29. Januar bis zum 17. Februar 2019 ist es wieder so weit: Die Evangelische Stadtkirche in Ravensburg wird für drei Wochen zur Vesperkirche. Thematisch ist sie in diesem Jahr dem Schwerpunkt »Bildungsgerechtigkeit« gewidmet; Schirmherr ist der Kabarettist Uli Boettcher. Veranstaltet vom Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Ravensburg und der Johannes-Ziegler-Stiftung, der Stiftung der Zieglerschen, ist die Vesperkirche am Ravensburger Marienplatz inzwischen eine der größten im Land. Finanziert wird sie ausschließlich über Spenden – rund 125.000 Euro werden gebraucht. Daneben sorgen rund 470 Helferinnen und Helfer mit etwa 5.000 Ehrenamtsstunden sowie Ärzte oder Frisöre,

die kostenlos ihre Dienste anbieten, für die besondere Atmosphäre in dieser Zeit. Im mittlerweile elften Jahr der Vesperkirche werden rund 13.000 Gäste erwartet.

Februar

NEUER CHEFARZT IN DER SUCHTHILFE

Zum 1. Februar 2019 beginnt Dr. med. Alexander Gauder seine Arbeit als neuer Chefarzt in der Fachklinik Ringgenhof. Der 51-jährige Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie mit Zusatzausbildung in Sucht- und Sozialmedizin hat in Ulm studiert und befasst sich schwerpunktmäßig mit der Akzeptanz- und Commitment-Therapie ACT (siehe Seite 24).

SPATENSTICHE IN DER BEHINDERTENHILFE

In der Behindertenhilfe beginnen die Bauarbeiten für zwei neue Wohnhäuser. Ende Februar ist Spatenstich für das neue »Haus am Mühlgarten« in der Haslachmühle. In der Hoffmannstraße 19 in Wilhelmsdorf beginnen Anfang April die Arbeiten. Hier entsteht ein Ersatzneubau für Haus Arche. Beide Gebäude bieten künftig je 24 Menschen mit geistigen und seelischen Behinderungen Platz (siehe auch Seite 22).

ERSTE SINGLE-PARTY FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Premiere in Friedrichshafen: Die Ambulanten Dienste der Zieglerschen veranstalten zusammen mit Kooperationspartnern die erste »Single-Party für Menschen mit Behinderungen«. In der Tanzschule No. 10 gibt es tolle Musik, coole Drinks und ein Überraschungsprogramm. Die Resonanz ist überwältigend und die Stimmung riesig. Die Single-Partys werden von nun an regelmäßig veranstaltet.



Zeit für Begegnungen: Im Januar öffnet die Vesperkirche Ravensburg ihre Türen und 13.000 Gäste kommen



Zeit für Spatenstiche: In der Behindertenhilfe entstehen zwei neue Wohnhäuser



März

SILBER BEI SPECIAL OLYMPICS IN ABU DHABI

Die Volleyballer der Sportkooperation TSG Wilhelmsdorf/ Die Zieglerschen schaffen es erneut: Bei den »Special Olympics World Games« in Abu Dhabi treten sie als deutsches Nationalteam an und gewinnen Silber (siehe Seite 23)! Das Daumendrücken im Vorfeld – etwa von Landesminister Manfred Lucha (Grüne) und den Bundestagsabgeordneten Axel Müller (CDU) und Martin Gerster (SPD) – hat sich also gelohnt. Sie hatten das Team zuvor besucht. Bei der Rückkehr nach Wilhelmsdorf werden die Medaillengewinner von 100 Fans jubelnd empfangen. Die Johannes-Ziegler-Stiftung förderte die Reise nach Abu Dhabi mit 5.000 Euro.

PLANUNGSSTART FÜR EIN NEUES SENIOREN-ZENTRUM IN HEUBACH

In Heubach, Ostalbkreis, beginnen die Planungen für das 25. Seniorenzentrum der Zieglerschen. Auf dem früheren »Triumph«-Areal entsteht ein neues Stadtquartier, in dem das Seniorenzentrum Platz finden wird. Geplant sind insgesamt 60 Pflegeplätze; 2023 soll es fertig sein. Zentrum des neuen Stadtquartiers wird der Johannes-Ziegler-Platz. Er ist benannt nach Johannes Ziegler, dem Namensgeber der Zieglerschen. Ziegler wurde 1842 in Heubach geboren und erfährt mit dem Platz eine besondere Würdigung.

April

FÜHRUNGSWECHSEL IN DER ALTENHILFE: SEBASTIAN KÖBBERT ÜBERNIMMT

Sebastian Köbbert, 41, übernimmt die Geschäftsführung in der Altenhilfe der Zieglerschen. Der examinierte Krankenpfleger, Diakon der Evangelischen Landeskirche Württemberg sowie Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen tritt ab 1. April in die Fußstapfen von Sven Lange. Lange, der

als Vorstand zur Stiftung kreuznacher diakonie wechselt, wird in einer stimmungsvollen Feier mit rund 100 Gästen herzlich verabschiedet. Gewürdigt werden vor allem der Schaffensdrang und die Verdienste des 48-Jährigen, der seit 2007 bei den Zieglerschen als Geschäftsführer tätig war. Seinem Nachfolger Sebastian Köbbert, mit dem er als Regionalleiter bereits seit 2017 zusammenarbeitete, übergibt er symbolisch einen Fußball mit dem Aufdruck »Spielmacher«.

SPATENSTICH FÜR ZWEITEN ANBAU DER LEOPOLD-SCHULE IN ALTSHAUSEN

Mitte April beginnt an der Leopoldschule Altshausen der lange geplante Erweiterungsanbau. Nachdem 2012 der erste Teil des neuen Schulgebäudes mit seiner markant geschwungenen weißen Fassade eröffnet wurde, ist nun Spatenstich für Teil 2 des Bauvorhabens. Auf vier Stockwerken entstehen Klassenräume für die Grund- und Sekundarstufe sowie Räumlichkeiten für die Beratungsstelle und die Schulverwaltung. Die Behelfscontainer können dann abgebaut werden. Insgesamt 9 Millionen Euro investieren die Zieglerschen in den Bau, weitere 5,2 Millionen Euro steuert das Land zu. Die Fertigstellung ist zum Schuljahr 2020/2021 geplant.

INKLUSIVE SCHULSTUNDE ZUM EUROPÄISCHEN PROTESTTAG FÜR GLEICHSTELLUNG

Ende April erleben 40 Drittklässler der Grundschule Aulendorf eine inklusive Schulstunde. Isabell Weiß von den Ambulanten Diensten lädt die Schüler zu einer Lesung ein. Im Mittelpunkt steht »Das gestohlene Fahrrad«, Deutschlands »erstes barrierefreies Kinderbuch«. Darin spielen Kinder mit und ohne Behinderung die Hauptrollen. Die Veranstaltung findet im Vorfeld des europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung statt.

Zeit für Glücksgefühle: das Wilhelmsdorfer Volleyballteam gewinnt Silber in Abu Dhabi



03

März

04

April



Zeit für Spielmacher: Sebastian Köbbert (r.) wird neuer Geschäftsführer der Altenhilfe und erhält von seinem Vorgänger Sven Lange einen Ball mit dem Aufdruck »Spielmacher«

05

Mai

Mai

JOHANNES-ZIEGLER-STIFTUNG FEIERT ZEHNTEN GEBURTSTAG MIT 2.500 GÄSTEN

2.500 Gäste, strahlendes Wetter und ein tolles Programm – das ist »Komm mit! Der Aktionstag für Jung und Alt« bei der Remstalgartenschau in Schorndorf. Er steigt Ende Mai aus Anlass des 10. Geburtstags der Johannes-Ziegler-Stiftung. Die Seniorenzentren Karlsstift, Marienstift und Plüderhausen helfen bei der Organisation. Neben einem gelungenen Fest freut sich die Stiftung auch über ihre Gratulanten, etwa Sängerin Anita Hofmann, Schorndorfs OB Matthias Klopfer, der Remstaler Landrat Richard Sigel und MdL Siegfried Lorek. Bernhard Leibfried von der Dr. Schulze-Stiftung übergibt eine 20.000-Euro-Spende an das Seniorenzentrum Plüderhausen.

SPRACHHEILSCHULE ZIEHT INS BILDUNGSHAUS

Im Mai zieht die Sprachheilschule Arnach ins neue Bildungshaus der Stadt. Das »tolle und wegweisende Haus«, so Arnachs Bürgermeisterin Alexandra Scherer, ist ein Neubau, in den die Stadt rund 4,5 Millionen Euro investiert hat. Der örtliche Kindergarten, die Grundschule und die Sprachheilschule der Zieglerschen sitzen jetzt unter einem Dach.

ROLF BAUMANN STELLT SICH NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

Nach 20 verdienstvollen Jahren bei den Zieglerschen, 14 davon als Kaufmännischer Vorstand, wechselt Rolf Baumann nach Berlin. Dort ist er ab 1. September beim Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD) tätig. Im Mai wird Rolf Baumann bei den Zieglerschen verabschiedet. Oberkirchenrat Dieter Kaufmann, Vorstands-

vorsitzender des Diakonischen Werks Württemberg, würdigt die Leistungen des langjährigen Vorstands: »Sie haben dazu beigetragen, dass die Zieglerschen in Diakonie und Gesellschaft hohes Ansehen genießen.« Rolf Baumann kam 1999 zu den Zieglerschen. Auf seine Initiative geht unter anderem die Gründung der Johannes-Ziegler-Stiftung zurück. Zum Nachfolger Baumanns wird Markus Lauxmann berufen (siehe Seite 17).

Juni

BÜROERÖFFNUNG IN ENGEN

Mitte Juni wird in Engen ein neues Büro der Ambulanten Dienste für Menschen mit Behinderung eröffnet. Hauptamtsleiter Patrick Stärk freut sich über das neue Angebot der Zieglerschen, die in Engen bereits seit 2017 mit einem Wohnhaus und einem Förder- und Betreuungsbereich vor Ort sind. Büroleiterin Sylvia Grau freut sich ebenfalls: »Das passt einfach mit Engen! Jetzt fehlen uns nur noch Ehrenamtliche und Wohnungen für unsere Kunden.«

BAUBEGINN IN BAD WALDSEE

Ebenfalls im Juni startet der Bau des neuen Seniorenzentrums in Bad Waldsee. Auf dem Grundstück in der Seidenstraße fahren die Bagger vor, um das Projekt zügig umzusetzen. Geplant ist ein Gebäude mit 56 Plätzen in vier Wohngruppen sowie ein Tagespflegebereich für zehn Senioren. Das neue Seniorenzentrum soll im ersten Halbjahr 2021 fertig sein.

Juli

NEUER GESCHÄFTSFÜHRER DER DS MÖSSINGEN

Zum 1. Juli hat die Diakonie-/Sozialstation Mössingen einen neuen Geschäftsführer: Lars Riethmüller, 47, folgt auf Birgit Gründel, die sich nach elf Jahren in der »DS Mössingen«



Zeit für Familie: Die Johannes-Ziegler-Stiftung feiert ihren 10. Geburtstag mit einem bunten Familienfest

Zeit für Veränderung: Rolf Baumann, vierzehn Jahre Kaufmännischer Vorstand, wechselt zum VdDD nach Berlin



06

Juni

neuen Aufgaben zuwendet. Ihr Nachfolger bringt langjährige Berufserfahrung bei einem kommunalen Altenhilfeträger mit. Gleich zu Beginn beschäftigt ihn die Wiedereröffnung der Kleiderkammer. Die für Mössingen so wichtige Anlaufstelle muss neue Räumlichkeiten finden; im November kann sie neu eröffnet werden.

DREI SENIORENZENTREN FEIERN IHR ZEHNJÄHRIGES BESTEHEN

Gleich drei Seniorenzentren der Zieglerschen feiern 2019 ihr zehnjähriges Bestehen: das Seniorenzentrum Aitrach, das Henriettenstift am Standort Kirchheim und das Seniorenzentrum Rot an der Rot. Im Juli beginnen die Aitracher den Jubiläumsreigen mit einem großen Sommerfest. Diana E. Raedler, Dezernentin für Arbeit und Soziales im Landkreis Ravensburg, gratuliert persönlich: Die Einrichtung sei »aus der Region nicht mehr wegzudenken«. Auch in Kirchheim und Rot an der Rot wird das Jubiläum groß gefeiert.

ABSCHIED UND NEUANFANG FÜR DAS SCHULLEITERTEAM AM MARTINSHAUS

Das Sommerfest der Jugendhilfe ist in diesem Jahr auch eine Abschiedsfeier: Schulleiter Thomas Frick wird nach 35 Jahren im Schuldienst, davon zehn als Schulleiter des Martinshauses Kleintobel, in den Ruhestand verabschiedet. Sein Stellvertreter Daniel Murr verlässt ebenfalls die Schule. Geschäftsführer Jonathan Hörster dankt den erfolgreichen Pädagogen für ihren »unermüdlichen Einsatz«. Zum neuen Schuljahr ist das Leitungsteam des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) wieder komplett. Johannes Beck wird neuer Schulleiter, er war hier zuvor als Lehrer tätig. Neuer stellvertretender Schulleiter

ist Tobias Bertl, er kommt von der Schule St. Christina in Ravensburg. Martin Braun, ebenfalls langjähriger Kollege im Martinshaus, komplettiert als Mitglied der Schulleitung das neue dreiköpfige Team. Auch im Heimbereich gibt es einen Neuanfang: Zum 1. Oktober tritt Sabrina Widler die Stelle als Heimleitung an.

RÜCKZUG VOM PROJEKT KLOSTER DENKENDORF

Im Juli ist es offiziell: Die Zieglerschen geben den Rückzug vom Neubau des Seniorenzentrums Kloster Denkendorf bekannt. Unerwartete Kostensteigerungen lassen sich nicht mit dem geplanten Betriebskonzept vereinbaren. Die Kloster Denkendorf Immobilien GmbH als Bauherrin findet mit der Stiftung Evangelische Altenheimat einen neuen Betreiber.

August

FERIENFREIZEIT ALTSHAUSEN 2019

Im August bieten die Zieglerschen für 46 Mädchen und Jungen aus einkommensschwachen Familien erneut Ferienfreizeiten in Altshausen an. Für viele ist es der Höhepunkt des Jahres. Fester Bestandteil sind Aktionen von Jung und Alt – so besuchen die Freizeitler gemeinsam mit Senioren aus den Seniorenzentren Wilhelmsdorf und Bad Waldsee das Museumsdorf in Kürnbach.

GENERATIONENPORTRÄTS IN MINGEN

Ebenfalls um die Begegnung zwischen Jung und Alt geht es im Seniorenzentrum Mengen. Initiiert von Sängerin Anita Hofmann treffen sich im Sommer insgesamt elf Paare – jeweils Senioren und Schüler – zum Gespräch und zum Fotoshooting. So entstehen tolle Generationenporträts der Fotografin Laura Zalenga (siehe Foto auf Seite 20), die ab Herbst im Seniorenzentrum Mengen ausgestellt werden. Mehr auf: www.zieglersche.de/generationen-im-portraet



Zeit für eine Geburtstagsfeier: Das Seniorenzentrum Aitrach begeht sein zehnjähriges Bestehen



Juli



August

Zeit für Jung und Alt: Kinder der Ferienfreizeit Altshausen und Senioren machen einen Ausflug zum Museumsdorf Kürnbach



September

LANDESHEIMBAUVERORDNUNG: ZIEGLERSCHE ZIEHEN BILANZ

Zum 1. September endet die Frist zur Umsetzung der Landesheimbauverordnung in Baden-Württemberg – deshalb ziehen die Zieglerschen eine vorläufige Bilanz. Ergebnis: Die Zieglerschen haben sich der Aufgabe früh angenommen und viele gute Lösungen gefunden. In einigen Fällen wurden Verlängerungen ausgehandelt. Im nächsten Schritt sind nun die Kostenträger gefragt, um die enormen Investitionen zu refinanzieren. Was auch zur Bilanz gehört: Durch die Umwidmung von Doppel- in Einzelzimmer gehen Pflegeplätze verloren. An ihren insgesamt 24 Standorten verliert etwa die Altenhilfe 60 Pflegeplätze (siehe auch Seite 21).

DANKESCHÖN AN 900 EHRENAMTLICHE

Es ist eine schöne und wichtige Tradition: Jedes Jahr im September werden die Ehrenamtlichen der Altenhilfe zu zwei Dankeschön-Tagen eingeladen. 2019 begrüßt sie erstmals der neue Geschäftsführer Sebastian Köbbert. Er betont, wie wichtig Ehrenamt UND Hauptamt seien und kündigt an, noch intensiver das Gespräch mit den Ehrenamtlichen zu suchen, da sie wichtige Rückmeldungen zum Alltag in den Seniorenzentren gäben.

LANDRAT SIEVERS IN WILHELMSDORF

Bei einem Rundgang durch die Gemeinde Wilhelmsdorf besucht Harald Sievers (CDU), Landrat des Landkreises Ravensburg, im September die Zieglerschen. Zusammen mit Bürgermeisterin Sandra Flucht informiert der Vorstandsvorsitzende Gottfried Heinzmann über die baulichen Verände-

rungen im Quartier Hoffmannstraße. Hier sind zahlreiche Gebäude im Besitz der Zieglerschen, die in den nächsten Jahren neu gestaltet werden. Das Quartier wird vollständig umgebaut, im Dezember beginnt etwa der Abriss der Gott-hilf-Vöhringer-Schule. Hier soll ein Neubau der NEULAND-Werkstatt für Menschen mit Behinderung entstehen.

Oktober

MINISTERIN SUSANNE EISENMANN ERÖFFNET UMGEBAUTES SPRACHHEILZENTRUM

Nach fünf Jahren Bauzeit im laufenden Betrieb feiern die Zieglerschen Anfang Oktober den erfolgreichen Umbau des Sprachheilzentrums Ravensburg. Die Festrede vor rund 100 Gästen hält Baden-Württembergs Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann. Sie betont, wie wichtig gute Schulgebäude seien und »was hier geleistet wurde«. Zugleich unterstreicht sie die Bedeutung der Sonderpädagogik. Das Land habe an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) festgehalten, weil nur so die Eltern eine Auswahl hätten. Zugleich lobte sie das Sprachheilzentrum: »Sie leben den Weg, den wir für ganz Baden-Württemberg brauchen.« (siehe auch Seite 29).

NEUE ONLINE-PLATTFORM FÜR PFLEGEANGEBOTE

Mit rund 150 Gästen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich, darunter Andreas Westerfellhaus, Pflegebevollmächtigter der Bundesregierung, wird im Oktober in Berlin die neue Plattform »mitpflegeleben.de« gestartet. Hier finden Pflegebedürftige und Angehörige Orientierung bei der Suche nach passenden Pflegeangeboten – ähnlich wie bei Stellen- oder Reiseportalen. Betreiber der neuen Plattform ist die mitunsleben GmbH, ein gemeinsames Start-up von insgesamt 16 namhaften Unternehmen der Pflege- und Sozialwirtschaft. Aus der Region sind die Zieglerschen, die BruderhausDiakonie und die Stiftung Liebenau beteiligt.



Zeit für ein Dankeschön: Die Altenhilfe lädt ihre 900 Ehrenamtlichen zum Kaffee ein

09

September

10

Oktober

Zeit für Anerkennung: Kultusministerin Susanne Eisenmann eröffnet in Ravensburg das sanierte Sprachheilzentrum



11

November

10 JAHRE »STUNDE DES HÖCHSTEN«

500 Gottesdienste, über 2 Millionen Euro Spenden, Hunderttausende Zuschauer seit 2009 – der TV-Gottesdienst »Stunde des Höchsten« (SDH) ist zehn Jahre auf Sendung! Gefei-ert wird mit Pfarrer Heiko Bräuning und 250 Zuschauern im neu gestalteten »Studio«, der Kapelle auf dem Höchsten. Auch Logo und Erscheinungsbild von SDH werden aufgefrischt.

November

FÜHRUNGSWECHSEL IN DER SUCHTHILFE

Eberhard Gröh, sieben Jahre lang bei den Zieglerschen, zuletzt als Geschäftsführer Suchthilfe und Leiter des Funktionsbereichs Controlling, stellt sich neuen Herausforderungen. Der 51-Jährige folgt dem Ruf seines Bruders und ist nun im Familienunternehmen tätig. Seine Nachfolge tritt zum 1. November Andreas Schmidt an, bisher Referent des Vorstands. Eberhard Gröh wird in einer Feierstunde mit 80 Gästen verabschiedet. Vorstand Gottfried Heinzmann dankt ihm für seinen großen Einsatz und wünscht Gottes Segen.

BENEFIZ-KONZERT MIT MARY SUMMER

Jedes Jahr im November lädt die Johannes-Ziegler-Stiftung zu »Kunst.Kultur.Kapelle« ein. Auch 2019 kommen wieder 120 Gäste, darunter die grüne Landtagsabgeordnete Andrea Bogner-Uden. Sie erleben ein begeisterndes Konzert von Jazz-Sängerin Mary Summer und Pianist Martin Andersson. Im voll belegten Saal wird mitgesungen und viel applaudiert. Aktion Mensch unterstützt den Abend mit 5.000 Euro.

KRONENKREUZ FÜR 25 JAHRE DIAKONIE

Das Goldene Kronenkreuz für 25 Jahre Dienst in der Diakonie wird im November an 14 Mitarbeitende der Zieglerschen verliehen. Marlies Bräunig-Frey, Thomas Deiß,

Irene Gamow, Jutta Gaiser, Inge Götz, Uta Isaac, Ljubica Jukic, Agathe Kost, Silke Mohr, Cornelia Pommer, Luise Schadt, Sigrid Schütz, Margit Schütz-Kristen und Attila Szep erhalten die Auszeichnung für ein Vierteljahrhundert im Dienst für Menschen. In zwei feierlichen Stunden betont Vorstandsvorsitzender Gottfried Heinzmann, es gebe »kaum ein beglückenderes Gefühl, als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann«. Er wünscht allen, dass sie »weiterhin solche beglückenden Momente erleben«.

Dezember

MARKUS LAUXMANN TRITT SEINEN DIENST ALS KAUFMÄNNISCHER VORSTAND AN

Zum 1. Dezember ist der Vorstand der Zieglerschen wieder komplett: Markus Lauxmann, 53, tritt seinen Dienst als neuer Kaufmännischer Vorstand an. Der Diplom-Kaufmann war viele Jahre in der freien Wirtschaft tätig (Steuerkanzlei, IT-Sektor). 2008 wechselte er zur BruderhausDiakonie, wo er die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Personalverwaltung und Großküche leitete (siehe auch Seite 17).

»MÜHLEZEITUNG« GEWINNT 1. PREIS

Die »Mühlezeitung« des SBBZ Haslachmühle, die von Schülern mit geistiger und zusätzlicher Hör-Sprachbehinderung um »Chefredakteur« Daniel Fabian gestaltet wird, gewinnt den 1. Preis beim Schülerzeitungs-Wettbewerb des Kultusministeriums Baden-Württemberg! Rund 70 Redaktionen hatten sich beworben. Die Preisträger nehmen nun am Schülerzeitungswettbewerb des Bundes teil (siehe auch Seite 23).



Zeit für einen Wechsel: Eberhard Gröh (r.) übergibt die Leitung der Suchthilfe an Andreas Schmidt

Zeit für Musik: Jazzsängerin Mary Summer begeistert bei »Kunst.Kultur.Kapelle«



Zeit für den Dienstantritt: Markus Lauxmann startet als neuer Kaufmännischer Vorstand

12

Dezember



MENSCHEN FÜR MENSCHEN – DIAKONIE IST SYSTEMRELEVANT

PERSONALGEWINNUNG, DIGITALISIERUNG UND WIRTSCHAFTLICHKEIT WAREN 2019 WICHTIGE THEMEN ... DANN BRACH DIE CORONA-KRISE AUS – BERICHT VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

■ *»Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung.«* Gerade in schwierigen Zeiten ermutigt dieses Lied von Alois Albrecht, über die eigene Situation hinauszublicken und sich von der Hoffnung anstecken zu lassen. Als Vorstand wünschen wir unseren Mitarbeitenden, dass sie mitten in ihrem oft herausfordernden Arbeitsalltag immer wieder solche Auferstehungsmomente erleben. In der Früh- oder Spätschicht. An der Werkbank, am Lenkrad, in der Schule, am Schreibtisch, in der Klinik oder im Pflegeheim.

Ein Rückblick auf das Jahr 2019 ist derzeit kaum möglich, ohne die aktuelle Ausnahmesituation durch die Corona-Pandemie mitzudenken. Vieles, was 2019 wichtig war, erscheint heute in anderem Licht, hat sich zugespitzt, verändert oder ist in den Hintergrund getreten. Was unsere Mitarbeitenden gerade im Moment leisten, ist herausragend. Sie hören zu, begleiten, unterstützen, organisieren, bereiten Unterricht vor, entwerfen Materialien, helfen, klären, kochen, fahren, schreiben, telefonieren – damit die Menschen, die sich uns

anvertrauen, bestmöglich durch diese Krise kommen. Als Vorstand sind wir dafür vor allem eins: dankbar!

MITARBEITENDE GEWINNEN

Menschen gewinnen, die sich für andere einsetzen – das war 2019 eine unserer wichtigsten Herausforderungen. Erfreulicherweise konnten wir die Zahl unserer Auszubildenden kräftig steigern, darunter auch junge Menschen aus dem Ausland, etwa aus Bosnien, dem Kosovo oder Vietnam. Lange Aufenthalts- und Anerkennungsverfahren zehren hier oft an unserer Kraft. Deshalb wünschen wir uns von der Politik einen spürbaren Bürokratieabbau! Wir selbst arbeiten intern stetig an der Optimierung unserer Prozesse und führten 2019 etwa ein neues digitales Bewerbermanagement ein.

Die Corona-Krise zeigt derzeit aller Welt, wie wertvoll – wie systemrelevant – die sozialen Berufe sind. Doch systemrelevant zu sein ist das eine. Gute Rahmenbedingungen sind das andere. Zusammen mit anderen diakonischen Trägern

werden wir uns jetzt umso deutlicher dafür einsetzen, dass Pflege und Betreuung angemessen bezahlt und unter guten Bedingungen geleistet werden können.

MITARBEITENDE BINDEN

Nicht nur die politischen Rahmenbedingungen müssen stimmen, wir selbst müssen unser Unternehmen so aufstellen, dass unsere Mitarbeitenden gerne bei uns arbeiten. Die Kultur im Unternehmen, der tägliche Umgang miteinander und ein wertschätzender Führungsstil tragen maßgeblich dazu bei. Deshalb haben wir im letzten Jahr den Prozess der »Inneren Qualität von Führung« weiter vorangetrieben, durch den Führungskräfte ermutigt werden, ihr eigenes Führungsverhalten zu reflektieren und zu verbessern. Genauso gehört die gute Auffindbarkeit von Informationen, Formularen und Konzepten dazu. Für Letzteres sorgt nun »EmiL«, unser neues Intranet, das gerade Schritt für Schritt für alle Mitarbeitenden freigeschaltet wird. Für ausländische Pflegekräfte bieten wir ein individuelles Sprachcoaching an. Hier wird die deutsche Sprache ganz nah am Alltag gelernt.

REFORMEN UMSETZEN

Schritt für Schritt kommen die Reformen voran, die uns nun schon seit einigen Jahren begleiten. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) stärkt mit seiner Ausrichtung auf Selbstbestimmung und Teilhabe die Rechte von Menschen mit Behinderung. In der Umsetzung des BTHG ist es uns wichtig, dass auch Menschen mit einem komplexeren Hilfebedarf im Blick bleiben. Darum bringen wir unser Fachwissen in verschiedene Arbeitsgruppen auf Landesebene ein. Wir begrüßen die im April 2019 getroffene Überleitungsvereinbarung, die die Leistungen für Menschen mit Behinderung nach Inkrafttreten der dritten Stufe des BTHG zum 01.01.2020 sicherstellt. Leider haben wir noch keine Gewissheit, wie es danach weitergehen wird, die Verhandlungen für einen Landesrahmenvertrag dauern an.

Die Umsetzungsfrist zur Landesheimbauverordnung (LHeimbauVO) lief 2019 aus. Wir Zieglerschen sind hier insgesamt gut aufgestellt. Viele Gebäude entsprechen bereits den Anforderungen, bei anderen konnten wir individuelle Verlängerungsfristen oder stufenweise Anpassungen vereinbaren. Die Kosten dieser Umrüstung sind in den Entgelten nicht refinanziert. Zugleich verlieren wir durch die Umbauten allein in der Altenhilfe 60 stationäre Plätze. Und in der Behindertenhilfe erhöht sich in Verbindung mit der Dezentralisierung unser Aufwand für Betreuung und Logistik. All

Alles,
was dir vor
die Hände kommt,
es zu tun mit deiner
Kraft, das tu.

Prediger 9,10



Werner Baur
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Mit Zuversicht und Hoffnung

Das Jahr 2019 war für die Zieglerschen ein herausforderndes Jahr. Ein Jahr auch mit Wechseln in wichtigen Führungsaufgaben und Leitungsfunktionen. 2020 sollte daher im Zeichen von Konsolidierung und Neuausrichtung stehen – doch dann traf uns die Corona-Pandemie ... Mitarbeiterschaft und Leitung sind hier in ganz besonderer Weise gefordert. Was sich in solchen Zeiten an Zusammenhalt, Teamgeist und Einsatz, gemeinsamer Verantwortung für das Ganze und beispielhaftem Für- und Miteinander zeigt, das ist nicht selbstverständlich. Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitenden sehr herzlich für all das, was im zurückliegenden Jahr und in den belastenden Wochen und Monaten seit der Corona-Krise geleistet wurde. Ein großartiges Team – zu dem hoch qualifizierte Persönlichkeiten für herausgehobene Führungspositionen aus dem Unternehmen und von außen gewonnen werden konnten. Die Kraft der Zuversicht und Hoffnung ist ein kostbares Geschenk. Als diakonisches Unternehmen wollen wir Hoffnungs-Träger für Menschen sein. Erfüllt mit Leben.



Pfarrer Gottfried Heinzmann
Vorstandsvorsitzender

Relevant fürs System? Relevant für die Menschen!
Mitarbeitende in Pflege, Therapie und Betreuung sind »systemrelevant«, das ist in der Corona-Pandemie immer wieder zu hören. Doch trifft diese Beschreibung das Selbstverständnis unserer Mitarbeitenden? In den Zieglerischen arbeiten Menschen, die für andere da sein wollen. Trotz Infektionsrisiko, trotz erhöhten Drucks. Gerade jetzt in diesen verunsichernden Zeiten. Wird die Corona-Krise die Einsicht in unserer Gesellschaft festigen, wie wertvoll diese Arbeit für andere Menschen ist? Bleibt für die sozialen Berufe mehr als der gut gemeinte Applaus? Oder landen am Ende doch wieder die Forderungen finanzstarker Branchen ganz oben auf der Agenda der Politik? Wertschätzung muss auch in einer gerechten Bezahlung zum Ausdruck kommen! Dafür braucht es finanzielle Mittel – und Politiker, die sich in Verteilungsfragen von der Relevanz der Menschlichkeit leiten lassen.

diese Faktoren führen zu erheblichen finanziellen Belastungen, die unsere Gestaltungsspielräume spürbar einengen und uns zu Priorisierungen zwingen.

STANDORTE ENTWICKELN

Unser neues Seniorenzentrum in Bad Waldsee ist im Bau und wird voraussichtlich 2021 in Betrieb gehen. In Kusterdingen und Kirchentellinsfurt sind wir im Gespräch mit der Kommune, ob und wie Ersatz-Neubauten realisiert werden können. An anderen Standorten sind wir aufgefordert, groß zu denken. So entsteht in Heubach, dem Geburtsort von Johannes Ziegler, ein neues Quartier, in dem wir ein Pflegeheim betreiben. Aus dem Horgenzeller Ortsteil Haslachmühle soll ein ganzes »Inklusions-Dorf« werden. Dafür hat der Gemeinderat im Dezember den Weg freigemacht (siehe Seite 22). Auch in Wilhelmsdorf gestalten wir weiter die Quartiersentwicklung – in enger Abstimmung mit der Gemeinde.

WIRTSCHAFTLICHKEIT: PRIORITÄTEN SETZEN

Mehr als achttausend Menschen (genau: 8.249) haben wir 2019 mit unseren Angeboten unterstützen dürfen – ein Zuwachs von fast 14 % gegenüber dem Vorjahr. Das Angebotspektrum reicht von niederschweligen Beratungsangeboten bis hin zu komplexen vollstationären Pflege- und Betreuungsleistungen. Entsprechend ist unser Umsatz von 175,4 Millionen Euro auf 184,7 Millionen Euro angestiegen.

Mit 3.359 Mitarbeitenden auf 2.142 Vollkraftstellen können wir gegenüber 2018 ein Plus von rund 2 Prozent verzeichnen. Unverändert ist die Personalgewinnung eine unserer größten Herausforderungen. Dank verstärkten Engagements in der Ausbildung und der Gewinnung internationaler Mitarbeitender, ist es uns gelungen, im Jahr 2019 weitestgehend auf Personalleasing zu verzichten. Nur in Einzelfällen, vor allem bei kurzfristigen Personalengpässen, mussten wir auf diese teure, nicht refinanzierte Variante zurückzugreifen. Hier bedarf es weiterhin der Unterstützung durch die Politik, um attraktive Rahmenbedingungen für soziale Berufe, insbesondere in der Pflege, zu schaffen.

Unser Anlagevermögen ist im Berichtszeitraum um 11,7 Millionen Euro (6,8 %) gestiegen. Grund hierfür sind in erster Linie Investitionen in Immobilien, zum Beispiel, um die Anforderungen der Landesheimbauverordnung zu erfüllen. Auch in die IT haben wir investiert, um damit sowohl unsere technische Basis zu stärken als auch bei IT-Sicherheit und Datenschutz den gesetzlichen Vorgaben gerecht zu werden.

DIGITALISIERUNG WEITERFÜHREN

Digitalisierung bleibt ein wichtiges Zukunftsthema und hat durch die Corona-Pandemie einen zusätzlichen Schub erhalten. Die Prozesse rund um die Pflege werden zusehends digitaler, die Schulen unseres Hör-Sprachzentrums stellen sich intensiv auf »Lernen und Lehren mit digitalen Medien« ein und Kommunikation findet auch bei uns vermehrt über Videotelefonie statt. Doch dafür müssen wir unser Unternehmen »fit machen« und in Hard- und Software investieren.

Zugleich steigen die gesetzlichen Anforderungen, z. B. bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Allen Unsicherheiten zum Trotz haben unsere Behindertenhilfe und unsere zentrale Verwaltung diesen anspruchsvollen Umstellungsprozess hervorragend gemeistert. In dieser komplexen Situation müssen wir auch künftig klare Prioritäten bei den Investitionen setzen. Handlungsleitend sind dabei die Wirtschaftlichkeit, die Betriebssicherheit, die Notwendigkeiten für gute fachliche Arbeit und die Möglichkeiten der Refinanzierung. So stehen wir wie so oft vor der Herausforderung, Anspruch und Wirklichkeit in Einklang zu bringen.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Bei der Nachbesetzung von Führungspositionen konnten wir 2019 vielfach auf die Kompetenz aus unseren eigenen Reihen setzen, womit naht- und reibungslose Übergänge gelangen. Regionalleiter Sebastian Köbber wurde im April Nachfolger von Altenhilfe-Geschäftsführer Sven Lange, der zur Stiftung kreuznacher diakonie wechselte. Andreas Schmidt, bisher Referent des Vorstands, übernahm im November die Leitung des Geschäftsbereichs Suchthilfe, nachdem Eberhard Gröh ins Unternehmen seines Bruders gewechselt war.

Genauso freuten wir uns über Führungskräfte, die von extern zu uns kamen. Im Dezember 2019 trat Markus Lauxmann seinen Dienst als kaufmännischer Vorstand an und folgte damit auf Rolf Baumann, der nach zwanzig verdienstvollen Jahren bei den Zieglerschen, vierzehn davon als kaufmännischer Vorstand, nach Berlin zum Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD) wechselte. Markus Lauxmann war zuvor Leiter des Dienstleistungszentrums der BruderhausDiakonie in Reutlingen und verantwortete dort u.a. die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Personalverwaltung und Großküche. Mit ihm haben wir einen engagierten, fachlich hochkompetenten kaufmännischen Vorstand gewonnen, dem die Diakonie und die Herausforderungen eines diakonischen Komplextägers wohl vertraut sind.



Markus Lauxmann
Kaufmännischer Vorstand

Diakonie in der Corona-Krise nicht im Stich lassen!
Nach Abschluss unserer Bilanz 2019 durften wir zufrieden sein. So konnten wir etwa unser Eigenkapital um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr stärken – ein Grundbaustein für unsere Risikovorsorge. Doch dann begann die Corona-Krise. Hohe ungeplante Ausgaben sowie Belegungsstopps treffen uns auf der Kosten- wie auch auf der Erlösseite. Zugleich werden auch die öffentlichen Haushalte, von denen unsere Einnahmen im Wesentlichen abhängen, stark belastet. Wegbrechende Steuereinnahmen werden zusätzlich zu massiven Einnahmeverlusten führen und den Spardruck weiter erhöhen. So müssen wir damit rechnen, dass dies auch bei uns zu Kürzungen und Refinanzierungslücken führt. Deshalb werden wir einerseits unsere Planungen und Prioritäten nachjustieren. Andererseits sind wir darauf angewiesen, dass die Politik die Sozialbranche finanziell nicht im Stich lässt. Gute Lösungen im Sinne der Menschen können wir nur gemeinsam finden.

DANKKE!

WIR FREUEN UNS ÜBER JEDE FORM DER UNTERSTÜTZUNG UND VERBUNDENHEIT MIT DEN ZIEGLERSCHEN. EGAL, OB SIE EHRENAMTLICH IN DEN FREUNDES- UND FÖRDERKREISEN AKTIV SIND, EINMAL SPENDEN, ALS RICHTER ODER STAATSANWÄLTIN GELDAUFLAGEN ZUWEISEN ODER SOGAR IHREN NACHLASS ZUGUNSTEN DER ZIEGLERSCHEN ODER DER JOHANNES-ZIEGLER-STIFTUNG REGELN: VIELEN DANK FÜR IHRE VERBUNDENHEIT UND TREUE!

■ Gianna*, siehe Foto, strahlt übers ganze Gesicht: Mit ihrem Rollstuhl schaukelt sie wie schwerelos vor und zurück – gut gesichert in einer speziellen Rollstuhlschaukel. Diese steht in der Schule St. Christoph in Zußdorf und bald, so die Hoffnung von Beatrice Ofenheusle, wird eine ähnliche auch in der Haslachmühle der Zieglerschen stehen. Seit über 40 Jahren betreut Beatrice Ofenheusle Menschen mit Mehrfachbehinderung. Sie weiß, wie gut Schaukeln Menschen wie Gianna tut. Um den lang gehegten Wunsch nach einer Rollstuhlschaukel erfüllen zu können, bat die Heilerziehungspflegerin im letzten Herbst um Spenden. Rund 15.000 Euro wurden gebraucht – in wenigen Wochen kam die Summe zusammen! Herzlichen Dank!

TENDENZ VERFESTIGT: WENIGER GEBEN MEHR

2019 war nicht nur für dieses Vorhaben, sondern insgesamt ein gutes Spendenjahr. Das zeigt die »Bilanz des Helfens« des Deutschen Spendenrats. Rund 5,1 Milliarden Euro wurden in Deutschland gespendet, zwar ein Minus von 4 % zum Vorjahr, aber immer noch der fünfthöchste Wert seit Beginn der Erhebungen. Der Anteil der Bevölkerung, der spendet, sank jedoch erneut – auf nur noch knapp 29 % (2018: 31 %). Die Durchschnittsspende blieb mit 37 Euro etwa auf Vorjahresniveau (2019: 38 Euro) und markiert den zweithöchsten Wert überhaupt. So verfestigt sich der Trend der letzten Jahre: Immer weniger spenden immer mehr.

Vom insgesamt stabilen Spendenmarkt profitierten auch die Zieglerschen: Mit 1.417.046 Euro erhielten wir 2019 so viele Zuwendungen wie noch nie! Da hier jedoch erstmals Lotteriemittel in Höhe von 203.462 Euro eingerechnet sind,

etwa von Aktion Mensch, ist eine unmittelbare Vergleichbarkeit zu den Vorjahren nicht gegeben. Betrachtet man das Spendenjahr 2019 ohne Lotteriemittel, so zeigt sich, dass das starke Vorjahresergebnis 2019 annähernd wieder erreicht werden konnte. Dies ist besonders erfreulich, da im Vorjahr vor allem Sondereffekte wie Erbschaften zu dem Rekordergebnis führten. 2019 hingegen war ein »normales« Spendenjahr. Entgegen dem deutschlandweiten Trend wachsen die Spendenumsätze bei den Zieglerschen also weiter. Die Stiftungsspenden nahmen um 17,1 % gegenüber dem Vorjahr zu und haben mit rund 186.000 Euro ein neues Höchstniveau erreicht. Unsere Spenderinnen und Spender unterstützten 2019 vor allem Vorhaben wie den Fernsehgottesdienst »Stunde des Höchsten« oder die Vesperkirche in Ravensburg.

GRÖSSTE SPENDERGRUPPE: 70 PLUS

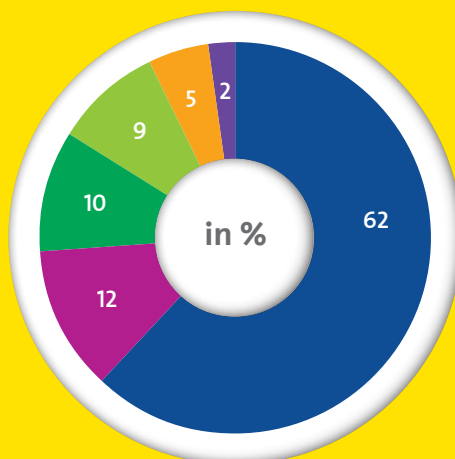
Laut »Bilanz des Helfens« stellt die Generation 70 plus die größte Spendergruppe: Sie machen mittlerweile 41 % aller Spenderinnen und Spender aus. Umso wichtiger ist es, jedes Jahr neue Förderer zu gewinnen. 2019 unterstützten 1.199 Menschen die Zieglerschen zum ersten Mal!

2020 möchten wir – trotz oder gerade wegen der »Corona-Krise« – die guten Entwicklungen fortsetzen, um Vorhaben aus den Hilfeldern dauerhaft mit Zuwendungen unserer Spenderinnen und Spender verwirklichen zu können. Unsere größte Herausforderung besteht darin, in einem immer enger werdenden Spendenmarkt neue Unterstützer zu gewinnen und verlässlich an uns zu binden. Wir sind gespannt, was uns 2020 am Ende bringt ...



9.250

Spenden gingen
2019 bei den
Zieglerschen ein



WOFÜR WIRD GESPENDET

Spenden nach Unternehmensbereich 2019*

- Die Zieglerschen e.V. und Johannes-Ziegler-Stiftung
- Altenhilfe
- Behindertenhilfe
- Jugendhilfe
- Suchthilfe
- Hör-Sprachzentrum

* ausschließlich Spenden
(ohne Zuschüsse wie etwa von Aktion Mensch)

DIE ZIEGLERSCHEN TRANSPARENT

Das Spendenjahr 2019 in Zahlen¹

Spendenaufkommen	1.417.046 €
... für Die Zieglerschen	
Spenden	961.676 €
Sachspenden	7.320 €
Bußgelder	1.770 €
Vermächtnisse	24.992 €
Lotteriemittel (Aktion Mensch etc.)	203.462 €
... für die Johannes-Ziegler-Stiftung	
Zustiftungen	31.620 €
Stiftungsspenden	186.207 €

Spendenstatistik

Anzahl der Spenden	9.250
Zahl der Spenderinnen und Spender	4.986
davon Neuspender	1.199

Anteil Werbe- und Verwaltungskosten¹ 17 %

¹ bezogen auf den Bereich Spenden & Helfen in den Zieglerschen
(gilt laut den Richtlinien des DZI-Spendensiegels als »angemessen«)



ZUKUNFTSBERUF PFLEGE: JUNGE MENSCHEN IM FOKUS

DIE GENERALISTISCHE PFLEGEAUSBILDUNG, GEWINNUNG JUNGER MENSCHEN UND BAULICHE ANPASSUNGEN BEWEGTEN UNS 2019 – BERICHT DER ALTENHILFE

■ »Jeder Tag hat etwas Gutes – man muss es nur sehen.« Das sagt Gabriele Moosmann. Sie hat lange das Seniorenzentrum in Bad Waldsee geleitet und nun, mit 65 Jahren, die Einrichtungsleitung an Nicole Schwerdtle übergeben. Dies aber nicht, um sich zur Ruhe zu setzen, sondern um etwas Neues zu beginnen: Gabriele Moosmann hat gerade eine Ausbildung als Mentorin beendet und möchte sich nun ganz dieser schönen Aufgabe widmen. Mit ihrer positiven Einstellung und ihrem Erfahrungsschatz ist sie die perfekte Mentorin für unsere jungen Pflegekräfte.

GENERALISTISCHE PFLEGEAUSBILDUNG

2020 hat die neue generalistische Pflegeausbildung begonnen. In der sogenannten Generalistik werden drei Pflegeberufe – Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege – zusammengefasst. Die Absolventen werden in allen Versorgungsbereichen flexibel einsetzbar sein, noch bessere Jobperspektiven haben und europaweit arbeiten können. Im Anschluss ist ein Studium möglich. Die Vorbereitungen für den Start der neuen Pflege-

ausbildung haben uns 2019 intensiv bewegt. Konkret standen wir vor der Herausforderung, die Ausbildungsstrukturen in unseren Praxiseinrichtungen inhaltlich und organisatorisch neu auszurichten. In einer Projektgruppe erarbeiteten wir ein trägerinternes Praxiscurriculum, in dem besonderes Augenmerk darauf gelegt wurde, dass sich unsere Azubis auch künftig auf Anleitung in ihrer Ausbildung verlassen können und der Wissenstransfer von der Theorie in die Praxis gelingt.

Pflege ist ein Zukunftsberuf mit großen Entwicklungsmöglichkeiten. Darum wollen wir vor allem junge Menschen für die Pflege begeistern. Daran arbeiten wir kontinuierlich und sind auf einem sehr guten Weg. 2015 hatten wir 94 Azubis in der Pflege, im laufenden Jahr sind es 177 – fast doppelt so viele! 128 der jungen Menschen haben deutsche Wurzeln, 49 kommen aus dem Kosovo, aus Bosnien und Vietnam. Speziell hinsichtlich der Aufenthalts- und Anerkennungsverfahren wünschen wir uns aber von der Politik einen spürbaren Bürokratieabbau und deutlich kürzere Bearbeitungszeiten.

Ein weiterer Baustein zur Gewinnung von künftigen Mitarbeitenden sind Angebote für Schülerinnen und Schüler. Wir bieten jederzeit Praktika an und kooperieren mit vielen Schulen. Soziale Verantwortung im Schulalter ist ein wichtiger Aspekt bei der Personalgewinnung, denn die Erfahrungen können dazu führen, dass die spätere Berufswahl auf die Pflege fällt. Wir möchten junge Menschen noch stärker für den Dienst an der Gesellschaft und eine Tätigkeit für Menschen sensibilisieren. Darum können in allen unseren Einrichtungen junge Leute ein Freiwilliges Soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst leisten. Zusätzlich wünschen wir uns eine intensive Diskussion über ein verpflichtendes Soziales Jahr.

AMBULANTE DIENSTE

Rund zwei Drittel aller Pflegebedürftigen werden von der Familie versorgt. Um pflegende Angehörige bestmöglich zu unterstützen, bauen wir unsere ambulanten Angebote weiter aus. In Esslingen wollen wir unseren ambulanten Pflegeservice erweitern. In Erolzheim haben wir den ambulanten Dienst vom stationären Bereich losgelöst und auf eigene Beine gestellt. Gleiches ist 2020 in Schorndorf geplant. Auch hier legen wir Wert auf Ausbildung: Zehn junge Menschen werden von unseren ambulanten Diensten ausgebildet. Außerdem entwickeln wir unsere niedrigschwelligen Angebote weiter. So wollen wir in Biberach monatliche Tagesausflüge anbieten und das Angebot »Urlaub ohne Koffer« erweitern.

QUALITÄTSPRÜFRICHTLINIE (QPR)

Für die stationäre Pflege traten zum November 2019 neue Qualitätsprüfrichtlinien in Kraft. Unsere Einrichtungen werden seitdem in sechs unterschiedlichen Qualitätsbereichen geprüft. Ziel ist es, den Kunden aussagekräftigere Bewertungen zur Verfügung zu stellen. Wir haben unsere Einrichtungen systematisch auf die neuen Prüfungen vorbereitet und sind mit den bisherigen Prüfergebnissen sehr zufrieden. Bis Ende 2019 wurden zwei unserer Einrichtungen vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) getestet.

LANDESHEIMBAUVERORDNUNG

2019 ist es uns gelungen, die Anforderungen der Landesheimbauverordnung zu erfüllen oder individuelle Verlängerungsfristen innerhalb der maximal zulässigen Zeiträume zu vereinbaren. In Einzelfällen wurden stufenweise Anpassungen vereinbart. Die vereinbarten Baumaßnahmen werden wir von 2022 bis 2034 sukzessive umsetzen, die Kosten belaufen sich auf über 2,3 Millionen Euro. Durch Anpassungen verlieren wir bis 2034 insgesamt 60 stationäre Plätze.

177

**junge Menschen
bilden wir aktuell in der
Pflege aus – fast doppelt
so viele wie vor
fünf Jahren!**



Sebastian Köbbert
Geschäftsführer
Altenhilfe

Ausblick

Die »Konzertierte Aktion Pflege« von Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey, Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn lässt sich wie folgt auf den Punkt bringen: mehr Ausbildung, mehr Personal und mehr Geld. Es ist erfreulich zu sehen, dass die Politik offensichtlich verstanden hat, welche wichtige Rolle die Pflege in unserer Gesellschaft einnimmt. Durch die aktuelle Coronapandemie wird unserem Berufsstand zurzeit endlich von allen Seiten die Wertschätzung beigemessen, die schon lange überfällig ist. Immer mehr Menschen erkennen, dass Pflege von enormer Bedeutung ist. Wir wünschen uns dringend, dass diese Wertschätzung bald spürbar und messbar bei unseren Pflegekräften ankommt und es nicht nur bei Signalen bleibt.



BTHG UND »INKLUSION UMGEKEHRT« – ENTWICKLUNG MIT WEITBLICK

BETEILIGUNG, »INKLUSION UMGEKEHRT« UND DIE VORBEREITUNG AUF DIE NÄCHSTE BTHG-STUFE BEWEGTEN UNS 2019 – BERICHT DER BEHINDERTENHILFE

■ Clara Künzlen* ist 17 Jahre alt. Vor drei Jahren entschieden ihre Eltern Mirja und Heiner, dass die Haslachmühle ihr neuer Lern- und Lebensort sein soll. »Ja, es war schwer für uns als Eltern«, berichten sie. »Aber für Clara war es die beste Entscheidung, die wir treffen konnten!« Ihre Tochter habe sich »vom ersten Tag an richtig gefühlt«. Sie sei spürbar selbstständiger und selbstbewusster geworden – durch das Zusammensein mit anderen Menschen. Vor allem aber, weil sie »hier mit Können, Erfahrung, viel Geduld und Liebe begleitet wird«.

HASLACHMÜHLE: »INKLUSION UMGEKEHRT«

Das Beispiel von Clara zeigt: Die Haslachmühle als besonderer Sprachraum für Unterstützte Kommunikation ist nach wie vor gefragt. Sie wird gerne als Wohnort gewählt und bundesweit empfohlen. Doch unsere Einrichtungen sind im Wandel. Inklusion, Dezentralisierung und die Landesheimbauverordnung führen dazu, dass viele Häuser umgebaut, abgebrochen oder neu gebaut werden müssen. Mit den Spatenstichen für ein

neues Wohnhaus in der Wilhelmsdorfer Hoffmannstraße 18 und das »Haus am Mühlgarten« in der Haslachmühle begannen 2019 wieder zwei größere Bauprojekte. Der Haslachmühle kommt in diesem Veränderungsprozess eine besondere Rolle zu. Daher sind wir schon vor einigen Jahren auf die Gemeinde Horgenzell zugegangen, um die Standortentwicklung als Chance zu nutzen. Unser Motto: »Inklusion umgekehrt!« Mit Unterstützung von Bürgermeister Volker Restle und aktiver Bürgerbeteiligung sind Ideen entstanden, die Haslachmühle zu einem »Inklusions-Dorf« mit Wohnraum für Familien und Ansiedlung von Gewerbeunternehmen zu machen. Ende 2019 gab der Gemeinderat dafür grünes Licht. Der Entwicklungsprozess wird etwa zehn Jahre dauern.

IM SOZIALRAUM VERANKERT – TEIL DER GEMEINDE

Auch in Friedrichshafen-Kluffern werden wir ab 2022 ein neues Wohnangebot schaffen und setzen von Anfang an auf die Mitwirkung von Angehörigen, gesetzlichen Betreuern und Bürgern. Nur so kann Inklusion gelingen. Bereits ange-

kommen sind wir in Engen, Landkreis Konstanz. Hier haben wir 2017 ein neues Wohnhaus eröffnet, 2019 wurde das Angebot durch unser neues Büro der Ambulanten Dienste erweitert. Bürgermeister Johannes Moser ist »sehr dankbar« für unsere Betreuungs- und Teilhabemöglichkeiten und sieht sie als »wohltuende Vielfalt« in seiner Stadt.

BETEILIGUNG UND KOOPERATION

Beteiligung und Kooperation spielen auch bei uns eine wichtige Rolle. So werden unsere Frauenbeauftragte, der Werkstattrat, der Kundenrat, der Heimbeirat sowie die Angehörigenbeiräte bei allen wichtigen Themen einbezogen. Eine besondere Rolle kam 2019 dem Betreuungsverein zu. Er übernimmt die gesetzliche Betreuung für erwachsene Menschen mit Behinderung, die keine Angehörigen haben. Bei der Weichenstellung für die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), das uns im letzten Jahr intensiv beschäftigte, unterstützte uns der Betreuungsverein sehr konstruktiv und partnerschaftlich.

Mit einem Happy End ging die Vorstandssuche in unserem Förderkreis zu Ende. Werner Dudichum (Vorsitzender) und Frank Türksch (stellvertretender Vorsitzender) übernahmen im Mai 2019 den Staffelfstab von Ina und Walter Ströbele. Werner Dudichum war zuvor 43 Jahre lang mit Leib und Seele in unserer Behindertenhilfe tätig. 2019 ging er in den Ruhestand. Wir danken ihm für die prägende Zeit und freuen uns sehr, ihm im neuen Amt weiter zu begegnen.

SELBSTBESTIMMUNG UND VERANTWORTUNG

Menschen mit Behinderung sollen selbst bestimmen – auch über die Begleitung bei schwerer Erkrankung oder am Lebensende. Daher bieten wir seit letztem Jahr professionelle Beratung zur sogenannten Versorgungsplanung an. Ähnlich einer Patientenverfügung regelt sie, welche Maßnahmen angewendet werden sollen und welche nicht.

MEDAILLEN UND PREISE

Unsere »Dauerbrenner« boten 2019 wieder viel Grund zur Freude: Die Volleyballer des inklusiven Teams TSG Wilhelmsdorf/Die Zieglerschen holten bei den Special Olympics World Games in Abu Dhabi Silber! Und die »Mühlezeitung« der Haslachmühle gewann beim Schülerzeitungs-Wettbewerb des Kultusministeriums Baden-Württemberg den 1. Preis. Wir freuen uns über diese schönen Erfolge und sagen: Herzlichen Glückwunsch!

»Selbstbestimmung und die Rechte von Menschen mit Behinderung müssen auch in der Krise Leitlinien des Handelns bleiben.«



Uwe Fischer
Geschäftsführer
Behindertenhilfe

Ausblick

Nächster Schritt: Implementierung des BTHG

Menschen mit Behinderungen sollen selbst bestimmen können, wo und wie sie leben. Deshalb unterstützen wir die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Die Überleitungsvereinbarung schafft zwei Jahre Zeit, um unsere Leistungen neu zu bewerten und mit den Kostenträgern zu verhandeln. Leider ziehen sich die Verhandlungen zu einem Landesrahmenvertrag, den wir als Grundlage hierfür dringend brauchen, weiter hin. Wir nutzen die Zeit, um unsere Mitarbeitenden in den fachlichen Grundlagen des BTHG zu schulen, damit sie Sicherheit in der Anwendung erlangen.

Die Corona-Krise hat unseren Arbeitsalltag seit März auf den Kopf gestellt und fordert uns heraus. Wie lange dieser Ausnahmezustand anhalten wird, ist im Moment nicht absehbar. Politik, Kostenträger und wir Zieglersche sind jetzt gefordert, solidarische Lösungen zu finden, um die Belastungen schultern und unsere Angebote nachhaltig sichern zu können.



ERFOLGREICHE ARBEIT BRAUCHT GUTE RAHMENBEDINGUNGEN

DAS RINGEN UM AUSKÖMMLICHE FINANZIERUNG, FACHLICHE WEITERENTWICKLUNG UND DIE ARBEIT AN EINEM ZUKUNFTSKONZEPT PRÄGTEN UNSER JAHR 2019 – BERICHT DER SUCHTHILFE

■ »Es ist ein tolles Gefühl, ja, ein Glücksgefühl, dass Leute es geschafft haben, die bei mir in Therapie waren«, freute sich Reinhard Börner, ehemaliger Therapeut unserer Suchthilfe. Beim Jahresfest 2019 in der Fachklinik Ringgenhof traf er auf vier ehemalige Patienten, die jeweils 25 Jahre Abstinenz feiern konnten! Zusammen spazierten sie über das weitläufige Gelände der Klinik und erzählten, welche gute Wende ihr Leben dort genommen hat. »Es ist ganz wichtig, zu sich selber ehrlich zu sein, achtsam mit sich umzugehen und das zu tun, was einem guttut«, empfahl ein Mitglied des Quartetts anderen suchtkranken Menschen. Einig waren sich alle vier darin, dass es nie zu spät ist, mit Suchtmitteln aufzuhören und dass Freundeskreise und Selbsthilfegruppen eine große Hilfe auf dem Weg aus der Sucht sind.

FACHLICHE WEITERENTWICKLUNG

Der fachlichen Weiterentwicklung und dem Austausch mit Fachleuten dient unser jährlicher Info- und Beratungsstellentag. Im Mai 2019 standen zwei interessante Fachvorträge

im Mittelpunkt. Dr. Alexander Gauder, der neue Chefarzt der Fachklinik Ringgenhof, stellte sich erstmals in diesem Kreis vor und führte in die von ihm vertretene Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT) ein. Zweiter Referent war Prof. Dr. Heino Stöver von der Fachhochschule Frankfurt. Er sprach über »Therapie im Wandel der Zeit« und forderte eine modernere Form der Kommunikation mit Suchtkranken.

NEUES AUS UNSEREN EINRICHTUNGEN

Unsere *Fachklinik Ringgenhof* ist eine der wenigen Kliniken in Deutschland, in der Menschen mit der Doppeldiagnose »Sucht und Psychose« professionell behandelt werden. Diese Klientel benötigt einen höheren Personaleinsatz und auch die Anforderungen an die Immobiliensituation sind andere als bei unseren anderen Patienten. Um diesen besonderen und stark nachgefragten Bereich weiter ausbauen zu können, stehen wir im Kontakt mit der Deutschen Rentenversicherung. Ziel ist es, unter anderem einen besonderen Personalschlüssel für diese Patientengruppe festzulegen.

In der *Fachklinik Höchsten* ist die Therapie mit Tieren ein wichtiger Teil der Behandlung. Pferde, Lamas, Hunde oder Ziegen erreichen die Patientinnen oft auf einer Ebene, wo Worte versagen. Viele Frauen kommen aus anderen Bundesländern nach Bad Saulgau, weil sie wissen, dass wir hier mit Tieren arbeiten. Doch die tiergestützte Therapie ist nur über Zuschüsse und Spenden finanzierbar. Sehr dankbar waren wir daher im vergangenen Jahr allen Spenderinnen und Spendern, die diese besondere Therapieform großzügig unterstützt und somit die Fortsetzung ermöglicht haben.

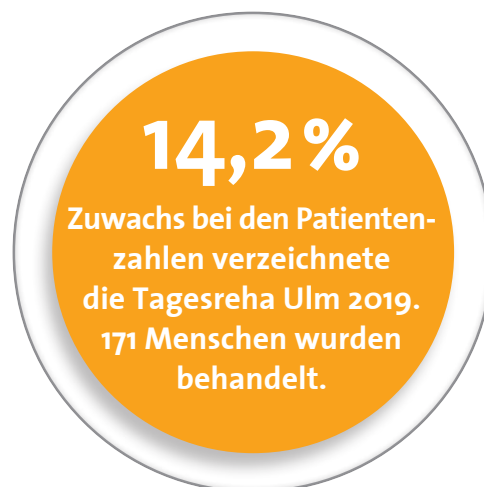
Ein Höhepunkt für unsere stark nachgefragte ganztägig ambulante *Tagesrehabilitation Ulm* war 2019 der Tag der offenen Tür. Gemeinsam mit den anderen Partnern des Suchttherapiezentrum Ulm konnte bereits das zehnjährige Jubiläum der Kooperation gefeiert werden.

KONTAKT ZU EHEMALIGEN

Viele ehemalige Patientinnen und Patienten bleiben uns auch nach ihrer Therapie dankbar verbunden. Den Kontakt halten wir nicht nur bei unseren Jahresfesten, sondern auch über unsere gemeinsam mit dem Förderkreis herausgegebene Zeitschrift »Der Ringbote«. Er erscheint drei Mal im Jahr und wird an bis zu 3.000 Ehemalige verschickt. Mit der 1. Ausgabe 2019 wurde »Der Ringbote« optisch und inhaltlich generalüberholt. Zugleich nutzten wir den Anlass, um mit dem neuen »Ringboten« Kontakt zu Beratungsstellen aufzunehmen und ihnen unsere Angebote vorzustellen.

HERAUSFORDERUNG REFINANZIERUNG

Die *Refinanzierung* der Suchthilfe gestaltet sich weiter als große Herausforderung – obwohl unsere Einrichtungen sehr gut ausgelastet sind. Aktuell müssen sämtliche Kosten über den Vergütungssatz refinanziert werden. Bleiben Betten unvorhersehbar leer, weil ein Patient etwa kurzfristig seine Reha nicht antritt, geht dies zulasten des Klinikträgers. Es ist uns ein großes Anliegen, hier eine auskömmliche Finanzierung zu erreichen, um weiter gute Arbeit leisten zu können. Das Thema »Ärztmangel« hat sich im vergangenen Jahr etwas entschärft. Dennoch spüren wir die Auswirkungen des *Fachkräftemangels* und stehen hier im Wettbewerb mit anderen Einrichtungen der Reha und des Gesundheitswesens. Um unsere Suchthilfe für die nächsten Jahre gut aufzustellen, arbeiten wir intensiv an der Erstellung eines *Zukunftskonzeptes*. Neben konzeptionellen und strukturellen Fragen steht die Ausrichtung an sich verändernde Bedarfe in der Rehalandschaft im Fokus.



Andreas Schmidt
Geschäftsbereichsleiter
Suchthilfe

Ausblick

2020 ist ein Jubiläumsjahr: Zehn Jahre Fachklinik Höchsten in Bad Saulgau, 15 Jahre Tagesrehabilitation Ulm und 115 Jahre Suchthilfe. Leider mussten wir unser geplantes Jubiläumsprogramm mit Vorträgen, kulturellen Highlights und viel Raum für Begegnung wegen der Corona-Krise absagen.

Die langfristigen Folgen der Pandemie für unsere Kliniken sind derzeit noch nicht absehbar. Hier müssen Politik, Kostenträger und wir Zieglersche gemeinsam um Lösungen ringen, damit die wirtschaftlichen Folgen aufgefangen und eine dauerhafte Schädigung der ohnehin kaum auskömmlich refinanzierten Kliniken verhindert werden können. Das Management der aktuellen Krise und ihrer Folgen nimmt im aktuellen Jahr sehr viel Raum ein. Die Normalität wird sich verändern – nicht nur in der Suchthilfe. Wir werden lernen (müssen), mit derartigen Pandemien zu leben und unseren Arbeitsalltag darauf einzustellen.



ELSBETH R.
seit 24 Jahren
abstinent

Elsbeth R. ist 71 und hat bald Geburtstag. Wichtiger ist ihr jedoch ein anderer Tag im Jahr: Das Datum, an dem sie vor knapp einem Vierteljahrhundert zum letzten Mal Alkohol getrunken hat. Damals war die Erzieherin im Sonderschulbereich an einem Tiefpunkt ihres Lebens angekommen. Sie bat ihren Pastor um Hilfe und erhielt schließlich den Rat: »Wenn Sie gesund werden wollen, dann gehen Sie auf den Höchsten!« Elsbeth R. befolgte den Rat, trat in der Fachklinik Höchsten eine Therapie an und ist seither – aktuell 24 Jahre (!) – abstinent. Im letzten Jahr reiste sie von ihrer Heimatstadt Bremen nach Bad Saulgau, um zum ersten Mal die neue Klinik zu besuchen. Die Erinnerungen, vor allem auch das Wiedersehen mit ihrer damaligen Therapeutin, waren berührend und bestärkend zugleich: »Man hat mir hier meine Würde wiedergegeben.«

JOACHIM MOSCH
freut sich, dass man ihn
besser versteht



Joachim Mosch, 29, ist ein lebenslustiger junger Mann. Dass er mit Downsyndrom zur Welt kam, nicht hören und nur mit Gebärden kommunizieren kann, tut seiner Lebensfreude keinen Abbruch. Nur manchmal, wenn er in Ravensburg unterwegs ist, passiert es, dass man ihn nicht versteht. Aber halt – das war einmal ... Denn für eine bessere Verständigung starteten Joachim und seine WG Charlottenstraße eine Spendenaktion. Die Resonanz war überwältigend! 55.998 Euro wurden gespendet – damit konnten im letzten Jahr spezielle Speisekarten mit Bildern sowie Tablets mit Gebärden-Apps finanziert werden. Ein Stadtführer in Leichter Sprache wird folgen. Gute Nachrichten also für Joachim Mosch, den Sie vielleicht selbst mal in Ravensburg treffen. Dann nehmen Sie doch einfach Kontakt mit ihm auf ...



LOTHAR STÜTZLE
Küchenchef
und GV-Manager
des Jahres

Vor vier Jahren wurde Lothar Stützle schon einmal als »Mensch des Jahres« porträtiert – nun holt er den »Titel« erneut. Wie kommt's? 2015 übernahm der damals 55-Jährige die Leitung der NEULAND-Küche – und damit die Herausforderung, die neue Zentralküche auf Spur zu bringen: Cook & Chill, Logistik, Kundenzufriedenheit ... und nicht zuletzt: aus ehemals vier Küchenteams eines machen. All das meisterte Lothar Stützle so erfolgreich, dass man ihn 2019 zum »GV-Manager des Jahres« kürte. Die Ehrung mit dem »Branchen-Oscar« im Bereich Gemeinschaftsverpflegung (GV) kommentierte der Küchenchef gewohnt bescheiden: »Schade, dass da nur mein Name draufsteht, es sollte eigentlich »NEULAND-Küche« heißen.« Wir gratulieren – und zwar ganz herzlich!

WERNER DUDICHUM

sagt Ade
nach 43 Jahren

»Verlässlich, ausdauernd, stets am Kunden orientiert und humorvoll«, so beschreibt Uwe Fischer, Geschäftsführer der Behindertenhilfe, seinen langjährigen Mitarbeiter und Weggefährten Werner Dudichum. Der heute 65-Jährige kam als Zivi zu den Zieglerschen. Und erst 43 Jahre später, letztes Jahr, verließ er die Zieglerschen – Richtung Ruhestand. Was bleibt, wenn ein »Urgestein« wie er – der zuletzt als Leiter des Erwachsenenbereichs II tätig war – geht? Wehmut. Und Dankbarkeit: Für alles, was er geleistet hat, und dafür, ein »großartiger Kollege« gewesen zu sein. Werner Dudichum selbst erfüllte sich erst einmal einen Traum: mit dem Campingbus durch Nordeuropa. Danach aber ging es für den Langstreckenläufer in »seiner« Behindertenhilfe gleich weiter: als neuer Vorstand des Förderkreises (siehe Seite 23). Wow!

**HEINRICH SCHADT**

lernte Veeh-Harfe
mit 91 Jahren

Heinrich Schadt ist 92. Seit letztem Jahr wohnt er im Henriettenstift Kirchheim und ist begeistert von der Fülle der Möglichkeiten: »Ich kann gar nicht überall dabei sein.« Da der ehemalige Bankangestellte früher Geige spielte und gerne gesungen hat, fragte man ihn, ob er Veeh-Harfe lernen möchte. Veeh-Harfen, benannt nach ihrem Erfinder Hermann Veeh, sind Zupfinstrumente, die ohne Notenkenntnisse gespielt werden können. Dank Unterstützung des Freundeskreises gibt es inzwischen fünf dieser Harfen im Haus, auf denen Mitarbeitende, Bewohner und Ehrenamtliche regelmäßig spielen und Konzerte geben. Auch Heinrich Schadt ist nun also Harfenist – und glücklich, »dass ich so viel Neues erleben darf«.



JOSIE LAUBIS
hat neue Ideen für
ältere Menschen

Eigentlich wollte Josie Laubis, 31, nie mit alten Menschen arbeiten. Denn die gelernte Erzieherin hatte mit Senioren einfach nichts zu tun. Im anschließenden Studium »Soziale Arbeit« schließt sie die Lücke – und es gefällt ihr »total«. So landet die damals 26-Jährige im neuen Seniorenzentrum der Zieglerschen in VS-Villingen. Sie wird Leiterin Soziale Betreuung und bringt tausend Ideen ins Haus. Eine davon ist ein Fotoprojekt mit Bewohnern. Die bemerkenswerten Porträts des Fotografen Oleg Shvedchenko werden ein solcher Erfolg, dass eine Fortsetzung beschlossen wird. 2019 geht die tolle Aktion bereits in die dritte Auflage. »Die Leute denken immer: Altenpflege ist langweilig«, sprudelt es aus Josie Laubis heraus. »Aber ehrlich: So viel Abwechslung wie hier hatte ich noch nie.«



SCHULE DER ZUKUNFT: DIGITAL, KREATIV UND PARTNERSCHAFTLICH

LERNEN MIT DIGITALEN MEDIEN, UM- UND NEUBAU UNSERER SCHULGEBÄUDE SOWIE FACHLICHE WEITERENTWICKLUNG PRÄGTEN DAS JAHR – BERICHT DES HÖR-SPRACHZENTRUMS

■ Chillraum, Computer, Tablets für alle, Experimentier- raum, 5G-Netz, Swimmingpool, Baumhaus, Fußballplatz, Tiere, Aufzug, Putzroboter ... Diese Begriffe finden sich auf Bildern, die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe unserer Leopoldschule Altshausen zum Thema »Schule der Zukunft« gemalt haben. Erstaunlich klar und vielseitig sind die Wünsche und Vorstellungen der Kinder. Zum Thema Digitalisierung und Schule werden Kinder nur selten befragt, groß scheint die Sorge vor einseitiger Begeisterung und Abhängigkeit zu sein.

Als Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Hör-Sprachbehinderung sehen sich unsere Schulen des Hör-Sprachzentrums im Sinne des Bildungs- und Erziehungsauftrages in einer besonderen Verantwortung, diese Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einer digitalen Welt vorzubereiten. Die kompetente Nutzung digitaler Medien wird zunehmend zur Voraussetzung für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und für beruflichen Erfolg.

LERNEN UND LEHREN MIT DIGITALEN MEDIEN

Im Berichtsjahr beschäftigte sich eine Expertengruppe von Lehrkräften aller Schulstandorte intensiv mit dem spannenden Projektauftrag, wie sich Lernen und Lehren in einer digitalen Welt verändern werden. Lernen mit digitalen Medien wird von der Gruppe als Chance gesehen, um entdeckendes Lernen und die Lust an der Lösungsfindung, um Motivation und Kreativität zu fördern und Horizonte von Kindern und Jugendlichen zu erweitern. Um selbstbestimmt digitale Medien nutzen zu können, werden jedoch auch Lernräume benötigt, in denen die Kinder und Jugendlichen den reflektierten und verantwortungsvollen Umgang im Miteinander erproben können.

PARTNERSCHAFT IN DER SCHULPOLITIK

Nach fünf Jahren Umbauzeit fand am 10. Oktober 2019 die »Einweihungsfeier« des sanierten Schulgebäudes am Sprachheilzentrum Ravensburg statt. Es herrschte große Freude über die gelungene Sanierung und die modernen, neu gestal-

teten Räumlichkeiten. Die Festrede vor rund 100 Gästen hielt Dr. Susanne Eisenmann, baden-württembergische Ministerin für Kultus, Jugend und Sport. Sie betonte, wie wichtig gute Schulgebäude seien und »was hier geleistet wurde«. Zugleich unterstrich sie die Bedeutung der Sonderpädagogik. Das Land habe an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) festgehalten, weil nur so die Eltern eine Auswahl hätten. »Wir werden unsere SBBZs stärken«, sagte sie und ergänzte: »Machen Sie weiter, bleiben Sie ein intensiver, konstruktiver und kritischer Partner.« Ihre Statements zur Bedeutung der SBBZen und die lobenden Worte zur Qualität der sonderpädagogischen Arbeit fanden großen Beifall. Um Zukunft gestalten zu können, bedarf es vieler solcher unterstützenden und zusichernden Worte.

KREATIVITÄT UND VIELFALT

Bereits zum zweiten Mal machte das Theater Piano aus der russischen Großstadt Nischni Nowgorod im Juni 2019 an der Schule am Wolfsbühl in Wilhelmsdorf Station, um sein neues Stück »Wings of Clowns« aufzuführen. Das kleine Ensemble, bestehend aus sechs gehörlosen Kindern und Jugendlichen, hat mit seinem ausdrucksstarken Gebärdenspiel und farbenfrohen Wirken das Wilhelmsdorfer Publikum verzaubert. Dass interessierte Schülerinnen und Schüler der Schule am Wolfsbühl in einem Workshop auch noch die Gelegenheit hatten, die Welt der »Gebärdenspoesie« und Pantomime kennenzulernen, war ein zusätzliches Highlight.

WISSENSCHAFT UND PRAXIS

Vom 11. bis 13. November 2019 fand in Ravensburg die überregionale Arbeitstagung (Süddeutsche Direktorenkonferenz) mit rund 30 Schulleitungen von Bildungseinrichtungen für Hörgeschädigte aus den südlichen Bundesländern, der Schweiz und Österreich statt. Ebenfalls eingeladen waren die Professorinnen und Professoren der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Ludwig-Maximilians-Universität München aus dem Fachbereich Hörgeschädigtenpädagogik. Zentrale Themen der interessanten Vorträge und der angeregten Diskussionsrunden waren die Intensivierung der Zusammenarbeit und des fachlichen Austauschs zwischen Forschung und Lehre und der Praxis im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Schulen für Hörgeschädigte. Einblicke in das kulturelle Leben Oberschwabens waren ein passender Rahmen für diese interessante und gelungene Konferenz.



Ursula Belli-Schillinger
Geschäftsführerin
Hör-Sprachzentrum

Ausblick

Der Bildungsbereich insgesamt und somit auch die Schulen des Hör-Sprachzentrums stehen vor anspruchsvollen Herausforderungen. Digitalisierung und Nachhaltigkeit werden zentrale Themen in der zukunftsorientierten Ausrichtung der Fachkonzepte des Hör-Sprachzentrums sein – vom Kindergarten über die Grundschulen bis zu den Sekundarstufen und Internaten.

Die aktuellen Herausforderungen der Corona-Pandemie haben die Wichtigkeit genau dieser Themen eindringlich verstärkt. Um die Paradigmenwechsel erfolgreich meistern zu können, wird die Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten erforderlich sein. Und noch mehr als bisher sollten dabei die kreativen Vorstellungen und Ideen der Schülerinnen und Schüler für ihre »Schule der Zukunft« Anerkennung und Berücksichtigung finden.



DAS BEWÄHRTE WÜRDIGEN, DEM NEUEN DIE TÜR ÖFFNEN

EIN NEUES LEITUNGSTEAM FÜR SCHULE, WOHNBEREICH UND SOZIALRAUMORIENTIERTE ANGEBOTE STARTETE 2019 ERFOLGREICH FÜR JUNGE MENSCHEN – BERICHT DER JUGENDHILFE

■ Aufregung liegt in der Luft. Die zum Festsaal umfunktionierte Sporthalle ist voll besetzt. Zeugnisisübergabe! Dreizehn junge Menschen haben 2019 ihren Realschulabschluss am Martinshaus Kleintobel geschafft. Zwei von ihnen machen nach den Sommerferien an einem Regelgymnasium weiter, denn durch den Besuch der »Gymnasialklasse« können sie nahtlos ihren Weg zum Abitur weiterverfolgen. Einer nach dem anderen nehmen die Schulabgänger mit strahlenden Augen ihr Zeugnis in Empfang. Es ist der verdiente Lohn für ihr Durchhalten auf einer von Rückschlägen und Hindernissen erschwerten Schullaufbahn. Und es ist ein sichtbares Zeichen für die erfolgreiche Arbeit unserer Jugendhilfe, das uns immer wieder neu motiviert, junge Menschen in schwierigen Lebenslagen zu begleiten.

VERDIENTE LEITUNGSKRÄFTE VERABSCHIEDET

Die Abschlussfeier 2019 kennzeichnete nicht nur für die Jugendlichen den Übergang in eine neue Lebensphase. Auch für unsere Einrichtung markierte sie einen Neuanfang: Schul-

leiter Thomas Frick ging nach 35 Jahren im Schuldienst, davon rund 10 als Schulleiter des Martinshaus, in den Ruhestand. Sein Stellvertreter Daniel Murr wandte sich neuen beruflichen Aufgaben zu, unter anderem in der Lehrerausbildung. Beide wurden bei der Abschlussfeier mit allen Ehren verabschiedet. Zum Ende der Sommerferien verließ auch Heimleiter Tobias Jacobeit das Martinshaus. Die langjährige Bereichsleiterin unserer Sozialraumorientierten Angebote, Dr. Christiana Berner, kündigte ebenfalls an, sich nach erfolgreicher Weiterbildung beruflich zu verändern. Ihr Wechsel als Leiterin zu einer Psychologischen Beratungsstelle Anfang 2020 konnte so frühzeitig geplant und gemeinsam mit Frau Dr. Berner mit Sorgfalt und Weitsicht vorbereitet werden.

NEUES LEITUNGSTEAM ERFOLGREICH GESTARTET

Im Herbst startete somit ein neues Leitungsteam: Sabrina Widler übernahm zum 1. Oktober die Heimleitung. Die Schulleitung des Sonderpädagogischen Bildungs- und

Beratungszentrums (SBBZ) wurde mit Johannes Beck (Schulleiter), Tobias Bertl (Stellvertretender Schulleiter) und Martin Braun (Mitglied der Schulleitung) als dreiköpfiges Team neu aufgestellt. Die Sozialraumorientierten Angebote wurden ebenfalls neu organisiert: Die Schulsozialarbeit, seit November unter der Leitung von Lydia Mertens, ist nun der Schule zugeordnet. Das Betreute Jugendwohnen gehört zum Heimbereich. Auch im Fachdienst gab es Veränderungen: So konnten wir Margit Herz als neues Mitglied im pädagogischen Fachdienst begrüßen. Sonja Friedel und Thomas Rittmeyer verstärken das Team zusätzlich.

STANDORTENTWICKLUNG VOR DER UMSETZUNG

Die Masterplanung zur baulichen Weiterentwicklung unseres Hauptstandortes in Berg-Kleintobel nähert sich ihrer konkreten Umsetzung: Schon 2020 stehen erste Baumaßnahmen an. Auch unsere neue Außenwohngruppe in Esenhausen wird 2020 bezugsfertig umgebaut. Ziel der Masterplanung ist unter anderem eine noch bessere Verknüpfung von Heim und Schule. Nachdem der langjährige Bürgermeister unserer Standort-Gemeinde Berg, Helmut Grieb, 2019 in den Ruhestand ging, freuen wir uns, dieses zukunftssträchtige Projekt nun mit seiner Nachfolgerin Manuela Hugger weiter voranzutreiben.

KONZEPTIONELLE WEITERENTWICKLUNG

Der Erfolg unserer Gymnasialklassen, die Jugendlichen eine begabungsgerechte Beschulung ohne Einschnitt in ihrer Schullaufbahn ermöglichen, hat uns ermutigt, einen Einzelplan für das Gymnasium zu beantragen. Mit diesem bundesweit einmaligen Konzept möchten wir jungen Menschen mit entsprechender Begabung in unserem schulischen Angebot noch besser gerecht werden. Des Weiteren beschäftigte uns die Konzeptionierung unserer Außenstelle Ravensburg. Hier soll ein Schulstandort entstehen, der durch eine spezielle pädagogische Konzeption sogenannten Systemsprengern überhaupt erst einmal wieder positive Erfahrungen mit der »Lebenswelt Schule« ermöglichen soll.

SEILGARTEN NEU GEBAUT

Nachdem viele Spenderinnen und Spender großzügig die Sanierung unseres pädagogischen Seilgartens ermöglicht hatten, konnten die Baumaßnahmen 2019 erfolgreich umgesetzt werden. Einen ersten Einblick bekamen Schüler, Eltern und Gäste bei der Schulabschlussfeier im Juli. Die offizielle Eröffnungsfeier ist für 2020 geplant.

»In Ravensburg soll ein Schulstandort mit speziellem Konzept für »Systemsprenger« entstehen.«



Jonathan Hörster
Geschäftsführer
Jugendhilfe

Ausblick

Nach dem erfolgreichen Start unseres motivierten und hochkompetenten Leitungsteams freue ich mich nun darauf, die anstehenden konzeptionellen und baulichen Entwicklungen gemeinsam voranzubringen. Die Corona-Pandemie hat uns vor unvorhergesehene Herausforderungen gestellt. So musste das SBBZ Mitte März für zunächst unbestimmte Zeit geschlossen bleiben. Um unsere Schülerinnen und Schüler trotzdem optimal zu betreuen, haben wir kurzerhand eine Lernbegleitung auf den Wohngruppen eingerichtet. Anfang Mai begann die schrittweise Wiederaufnahme des Unterrichts. Für die jungen Menschen und ihre Familien ist die Situation sehr herausfordernd. Welche langfristigen Folgen die Corona-Krise haben wird, lässt sich noch nicht genau absehen. Wir möchten gemeinsam mit den Jugendämtern und Schulbehörden an Lösungen arbeiten.



NACHHALTIG GEPLANT: EIN BLICK AUF DIE BAUSTELLE
DES NEUEN SENIORENZENTRUMS BAD WALDSEE

PLANEN UND BAUEN MIT ÖKOLOGISCHEM GESAMTKONZEPT

STICHTAG LANDESHEIMBAUVERORDNUNG, ABSCHLUSS EINER SCHULSANIERUNG UND EIN »BRANCHEN-OSCAR« WAREN HÖHEPUNKTE 2019 – BERICHT AUS DEM FACILITY MANAGEMENT

■ Ein Teppich im Foyer, auf dem man »ganz toll Rad schlagen kann«, dazu neue Stühle in Grün, Hellbraun und Gelb, viele neue Möbel und ganz wichtig: Nahbeschallungsanlagen in den Klassenräumen. Erik und René, Schüler am Sprachheilzentrum Ravensburg, sind begeistert von ihrer »neuen« Schule. Nach fünf Jahren Bauzeit konnte das sanierte Schulgebäude letzten Oktober eingeweiht werden. Die umfassenden Bauarbeiten im laufenden Betrieb waren eine enorme und strapazenreiche Herausforderung für Schüler, Lehrer, Eltern und Planer. Doch die Geduld aller Beteiligten hat sich ausgezahlt. Das bestätigte auch Landeskultusministerin Susanne Eisenmann, die persönlich zur Eröffnung kam. Sie betonte, wie wichtig gute Schulgebäude seien. Raum sei der »dritte Pädagoge« (siehe auch Seite 29).

STICHTAG LANDESHEIMBAUVERORDNUNG

Baumaßnahmen bei laufendem Betrieb waren auch die zentrale Herausforderung bei der Umsetzung der Landesheimbauverordnung (LHeimBauVO). Vor zehn Jahren,

2009, legte das Land einen Anforderungskatalog vor, der für Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe u. a. Einzelzimmer, kleinere Wohngruppen und mehr Gemeinschaftsflächen vorschreibt. Für die insgesamt 47 Gebäude mit Baujahr vor 2009 in den Zieglerschen hatte – und hat – dies zum Teil erhebliche Umbauten und Investitionen zur Folge. Zum Stichtag 1. September endete die gesetzliche Frist zur Umsetzung der LHeimBauVO. Unsere vorläufige Bilanz: Wir haben uns frühzeitig der Aufgabe angenommen und für alle 47 Einrichtungen individuelle Bescheide nach LHeimBauVO erhalten. Im nächsten Schritt sind nun Politik und Kostenträger gefragt, um die enormen Investitionen zu refinanzieren und den Verlust von Betreuungsplätzen in der Alten- und Behindertenhilfe auszugleichen (siehe auch Seite 21).

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Dass die LHeimBauVO bei unseren Neubauprojekten Berücksichtigung findet, versteht sich von selbst. So auch beim neuen Seniorenzentrum in Bad Waldsee, für das im

Juni 2019 endlich die Bauarbeiten begannen. Zusätzlich steht bei den Planungen noch ein anderer Aspekt im Fokus: Nachhaltigkeit. Für jedes Gebäude, das gebaut oder saniert wird, erstellen wir ein ökologisches Gesamtkonzept. Hier wird ermittelt, wie es möglichst sparsam und umweltfreundlich beheizt werden kann, welche Energieträger zum Einsatz kommen und vieles mehr. Das neue Seniorenzentrum in Bad Waldsee soll 2021 fertig sein und dann mehr Energie produzieren, als es selbst verbraucht – dank Blockheizkraftwerk plus Photovoltaik-Anlage. So sparen wir nicht nur Energiekosten, sondern verringern auch unseren CO₂-Abdruck.

WEITERE BAUPROJEKTE

Weitere Großbauprojekte, die wir 2019 begonnen haben, sind in der Behindertenhilfe das »Haus am Mühlgarten« und das neue Wohnhaus in der Wilhelmsdorfer Hoffmannstraße 19 (siehe Seite 22). Im Hör-Sprachzentrum startete mit dem zweiten Teil der Leopoldschule Altshausen ein weiterer Schulneubau. Außerdem beschäftigte uns der Rückbau des ehemaligen Gebäudes der Gotthilf-Vöhringer-Schule in Wilhelmsdorf. Der 1972 errichtete Bau prägte fast 50 Jahre lang das Ortsbild und entsprach nicht mehr heutigen Standards. Im Dezember begannen die Abbruchmaßnahmen. Hier soll künftig ein Neubau für die NEULAND-Werkstatt entstehen.

UMSTELLUNG AUF INTERNET-TELEFONIE

Mit der Umstellung der Telekom von analogen- bzw. ISDN-Anschlüssen auf ALL-IP-Telefonie standen auch wir im letzten Jahr vor der Aufgabe, alle Einrichtungen der Zieglerschen auf Internettelefonie umzurüsten. Der aufwendige Migrationsprozess auf ein neues Netzwerk inklusive neuer Telefon- und Brandmeldeanlagen sowie Notrufsystem erwies sich als weitsichtig. Dank erhöhter Server-Leistungsfähigkeit war es mit Beginn der Corona-Pandemie möglich, Hunderte Arbeitsplätze kurzfristig auf Home Office umzurüsten.

LOTHAR STÜTZLE WIRD »MANAGER DES JAHRES«

Ein besonderes Highlight bescherte uns 2019 unsere Zentralküche. Küchenleiter Lothar Stützle erhielt von der Fachzeitschrift »GV Manager« die Auszeichnung als »Manager des Jahres« (siehe auch Seite 26). Der Preis gilt als »Branchen-Oscar« im Bereich Gemeinschaftsverpflegung (GV). Neben der erfreulichen Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit unserer NEULAND-Küche wurde damit vor allem auch die Führungsleistung unseres Küchenchefs gewürdigt. Seit Produktionsbeginn (September 2015) hat sich die Zahl der produzierten Mittagessen um über 70 Prozent erhöht!



Christoph Arnegger
Geschäftsführer
Facility Management

Ausblick

Auch in unserem Bereich stehen wir durch die Corona-Pandemie vor ganz neuen Herausforderungen. Dazu gehören die Fortführung unserer Bauvorhaben unter Pandemie-Bedingungen, aber auch die Organisation von Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen in unseren Einrichtungen mit Zugangsbeschränkungen. In Küche und Hauswirtschaft gilt es, die betrieblichen Abläufe so zu organisieren, dass sie den neuen Hygienestandards und Abstandsregelungen entsprechen. Auch unsere Not- und Ausfallkonzepte haben wir aus aktuellem Anlass nochmals überarbeitet und den Krisenbedingungen angepasst. Klar ist bereits jetzt, dass Küche und Hauswirtschaft das Krisenjahr nicht ohne wirtschaftliche Einbrüche überstehen werden. In diesem Bereich – und möglicherweise auch bei der Fristwahrung von Bauprojekten – setzen wir auf Verständnis und partnerschaftliche Lösungen mit der Politik.

WAS ICH TUE,
ERFÜLLT MIT



FORTSCHRITTE BEI DIGITALISIERUNG UND ARBEITGEBER-ATTRAKTIVITÄT

GEWINNUNG UND BINDUNG VON MITARBEITENDEN SOWIE DIE DIGITALISIERUNG UNSERER ABLÄUFE FORDERTEN UNS 2019 – BERICHT DES GESCHÄFTSBEREICHS PERSONAL

■ Armend Gegaj ist beliebt im Karlsstift Schorndorf. »Man kann ihn zehn Mal um etwas bitten, er hilft immer wieder«, schwärmt eine Bewohnerin. Und auch dem 22-jährigen Azubi selbst gefällt seine Arbeit: »Es macht wirklich Spaß, alten Leuten zu helfen.« Armend Gegaj stammt aus dem Kosovo und ist seit zwei Jahren in Deutschland. Dank des »Kosovo-Projekts« der Diakonie Württemberg, mit dem gezielt junge Pflegekräfte aus dem Balkanland angeworben werden, hatte er einen optimalen Start in Deutschland: Sprachkurs, Klärung der Formalitäten, Hilfe bei der Wohnungssuche und vieles mehr. Wir Zieglersche sind Mitträger dieses Projektes und profitieren von den positiven Effekten: 85 Prozent der Azubis bleiben nach der Ausbildung in ihrem Pflegeheim – so hoffentlich auch Armend Gegaj.

INDIVIDUELLES SPRACHCOACHING

Insgesamt 558 ausländische Mitarbeitende aus 71 Nationen arbeiteten zum 31.12.2019 bei den Zieglerschen. Rita Lema-Dechassa, eines der Gesichter unserer Personalgewinnungs-

kampagne (siehe Foto), ist eine davon. Sie stammt aus Äthiopien, ihre Kolleginnen und Kollegen etwa aus Afghanistan, Peru oder Zypern. Rund 17 Prozent unserer Mitarbeiterschaft wurde außerhalb Deutschlands geboren. Diese Zahl zeigt einerseits den Erfolg unserer Anstrengungen, dringend benötigte Fachkräfte im Ausland zu gewinnen. Andererseits ist dies mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Denn unsere »Arbeitskräfte« sind schließlich Menschen, die wir nachhaltig an den gewählten Beruf, ihre neue Heimat Deutschland und unser Unternehmen binden möchten. Daher haben wir zahlreiche Maßnahmen zur Unterstützung eingeführt. So bieten wir etwa Integrationsworkshops oder Sprachcoachings in der Altenhilfe an. Bei diesen Sprachcoachings wird die deutsche Sprache nicht nach festem Curriculum gelernt, sondern anhand von Fragen und Interessen, ganz nah an dem, was in Beruf und Alltag gebraucht wird. Das Coaching verzeichnet ausgesprochen positive Erfolge und führt zu einer ganz anderen Lernmotivation als übliche Sprachkurse. Daher konnten wir auch das Sozialministerium des Landes

Baden-Württemberg dafür gewinnen, diese moderne Art der Sprachvermittlung als förderwürdig einzustufen.

Dennoch bleibt die Politik weiter gefragt. So gibt es zwar zahlreiche Aktivitäten und Absichtserklärungen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene – einheitliche und einfache Zugangswege für ausländische Bewerber gibt es jedoch nicht. Insbesondere die Verfahren für die Aufenthaltstitel müssen dringend verbessert werden, hier wünschen wir uns einheitliche Regelungen und Dokumente in jedem Landkreis.

ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Die politischen Rahmenbedingungen müssen stimmen, aber auch wir selbst müssen ein attraktiver Arbeitgeber sein. Bausteine dazu sind eine gute Personalsteuerung, die einerseits die Einhaltung der gesetzlichen Arbeitszeit, andererseits aber auch verlässliche Dienstpläne garantiert. Ein weiteres Beispiel sind unsere Zeitwertkonten. Mitarbeitende können einen Teil ihres Bruttogehalts auf einem Zeitwertkonto ansparen und, wenn genug eingezahlt ist, eine bezahlte Freistellung antreten. Sehr öffentlichkeitswirksam machte Anna-Lena Hartmann aus dem Referat Fachliche Entwicklung unserer Altenhilfe davon Gebrauch. Bei voller Gehaltszahlung erkundete sie ab Dezember für drei Monate Südamerika und ließ die Kollegen in den Zieglerischen per Facebook-Posts daran Anteil nehmen.

FORTSCHREITENDE DIGITALISIERUNG

Einen großen Schritt nach vorne konnten wir 2019 mit der Digitalisierung unseres Bewerbungsmanagements machen: Dank einer neuen Software, die im Juli eingeführt wurde, können Bewerbungen, auch aus dem Ausland, vollständig papierlos über unsere Homepage eingesandt werden. Auch die Prozesse zu Rückmeldung, Entscheidungsfindung und Vertragserstellung sind nun digitalisiert. Damit werden nicht nur Bewerbungen einfacher, sondern wir können auch verlässlich feststellen, wie viele Menschen sich bei uns bewerben: Seit Einführung des Systems gingen 1.019 Bewerbungen ein (Stand: 20.05.2020). Auch für die Prozesse des Arbeitsschutzes wurde eine neue Software implementiert.

PERSONALMARKETING

Nicht zuletzt setzten wir 2019 unsere Personalmarketingkampagne fort. So waren wir bei Ausbildungsmessen in Ravensburg, Friedrichshafen, Göppingen und Stuttgart sowie verstärkt auf Onlineportalen präsent, um die Zieglerischen als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

1.019

**Bewerbungen gingen
seit Einführung des digitalen
Bewerbermanagements
bei uns ein.**



Dorothee Schad
Geschäftsführerin
Personal

Ausblick

Die begonnenen Prozesse – Personalgewinnung, Gestaltung guter Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeitenden, Anwerbung neuer Fachkräfte aus dem Ausland sowie Digitalisierung – werden uns auch im nächsten Jahr weiter fordern.

Zugleich hat die Corona-Pandemie unseren Arbeitsalltag stark verändert. Umorganisation der Arbeit, Arbeitsschutzstandards in Zeiten von Corona, aber auch die Frage, wie mit Mitarbeitenden umzugehen ist, die möglicherweise von einer Corona-Infektion betroffen sind oder auch nur davor Angst haben, sind Themen, die uns aktuell bewegen. Dabei ist vieles noch ungeklärt, etwa, wie wir mit Personalkosten für Einrichtungen verfahren, denen aufgrund der Corona-Pandemie Erlöse wegbrechen. Hier ist die Politik gefragt, um verträgliche Lösungen für soziale Träger zu entwickeln. Erfreut hat uns die neue Wertschätzung für die »systemrelevanten« Pflegeberufe. Hier bedarf es nun nachhaltiger Konsequenzen.



ZAHLEN & FAKTEN

*Um Gottes Gedanken zu verstehen,
müssen wir Statistiken studieren, denn diese
sind die Maßeinheiten, die seine Absichten
veranschaulichen.*

FLORENCE NIGHTINGALE

ZAHLEN IM ÜBERBLICK

Geschäftsbereich		Die Zieglerschen (Gesamtunternehmen)	Behinderten- hilfe	Altenhilfe
Umsatz <i>Summe der konsolidierten Umsatzerlöse im Jahr 2019 in Mio Euro</i>		184,7 Mio €	53,9 Mio €	76,1 Mio €
Standorte <i>Anzahl der Standorte insgesamt¹ bzw. pro Geschäftsbereich</i>		56 ¹	23	26
Plätze <i>Anzahl genehmigter stationärer bzw. sonstiger Plätze (teilstationär, ambulant etc.)</i>	<i>stationär</i>	2.220	524	1.307
	<i>teilstationär/ ambulant/ Sonstige</i>	2.109	639	137
Kunden <i>Anzahl der Menschen, die im Jahr 2019 mindestens eine abrechenbare Leistung in Anspruch genommen haben</i>		8.249	821	4.451
Mitarbeitende gesamt (Köpfe)		3.359	850	1.473
<i>prozentuale Verteilung</i>		100 %	25,31 %	43,85 %
Mitarbeitende gesamt (Vollkräfte)		2.141,92	559,10	864,48
<i>prozentuale Verteilung</i>		100 %	26,10 %	40,36 %

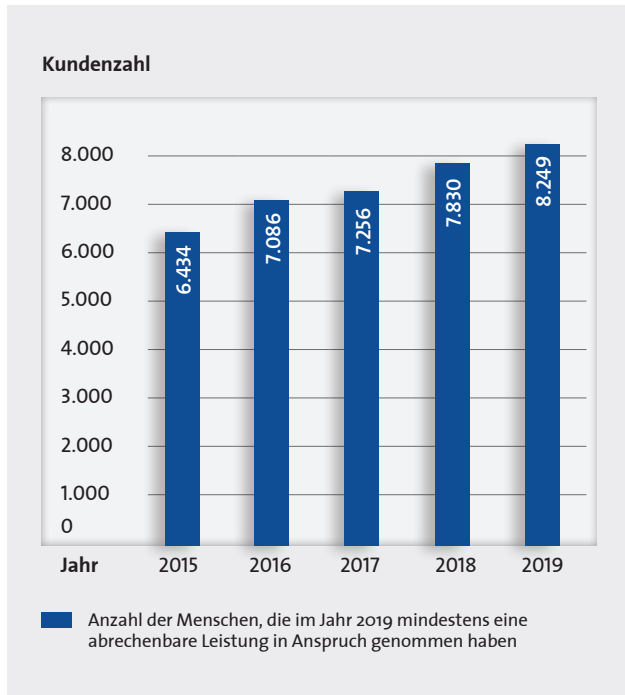
¹ Die Anzahl der Standorte gesamt ist kleiner als die Summe über alle Bereiche, da oft mehrere Angebote am gleichen Standort vertreten sind!

Suchthilfe	Hör-Sprachzentrum	Jugendhilfe	Integration in Arbeit	Sonstige ²
11,9 Mio €	33,0 Mio €	8,7 Mio €	0,1 Mio €	1,0 Mio €
3	11	24	1	2
237	84	68	–	–
16	1.270	39	8	–
1.137	1.621	147	72	–
175	481	132	18	230
5,21 %	14,32 %	3,93 %	0,54 %	6,85 %
111,07	330,63	96,27	13,05	167,32
5,19 %	15,44 %	4,49 %	0,61 %	7,81 %

² Zentrale Dienste, Verein sowie übergreifende Dienstleistungen FM: Zentralküche, Gebäudereinigung, Technik

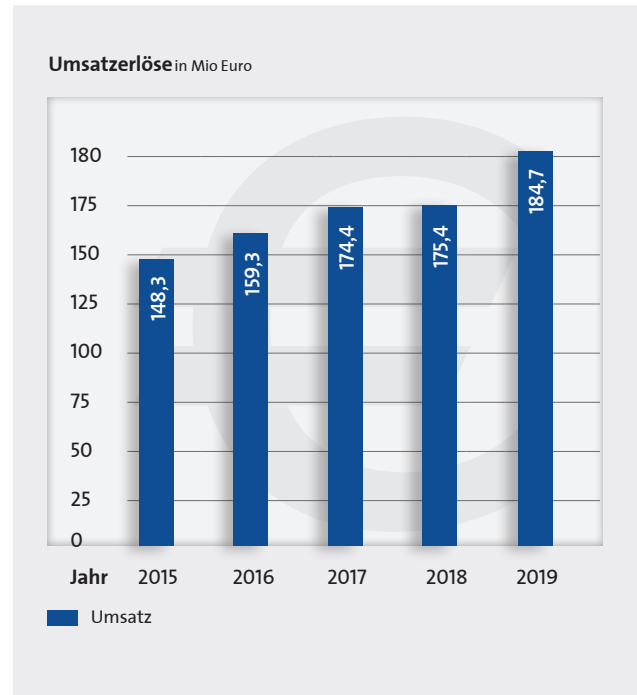
STEIGENDE KUNDENZAHLEN

Entwicklung der Kundenzahlen 2015–2019



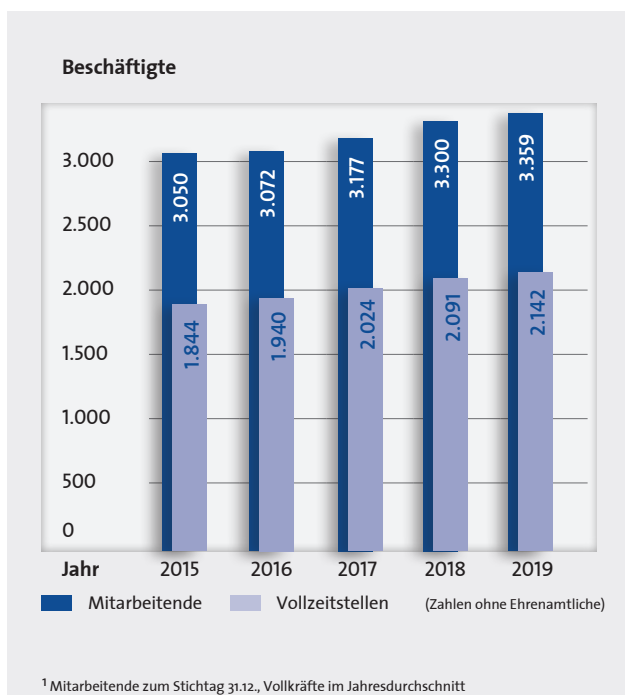
ERFREULICHES UMSATZWACHSTUM

Umsatzentwicklung 2015–2019



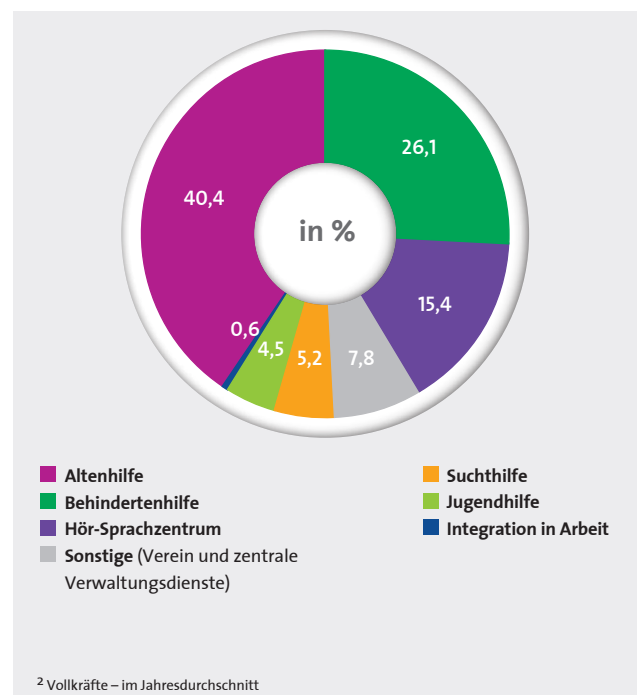
ZUNEHMENDE BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Entwicklung der Zahl der Mitarbeitenden 2015–2019¹



ALTENHILFE VOR BEHINDERTENHILFE

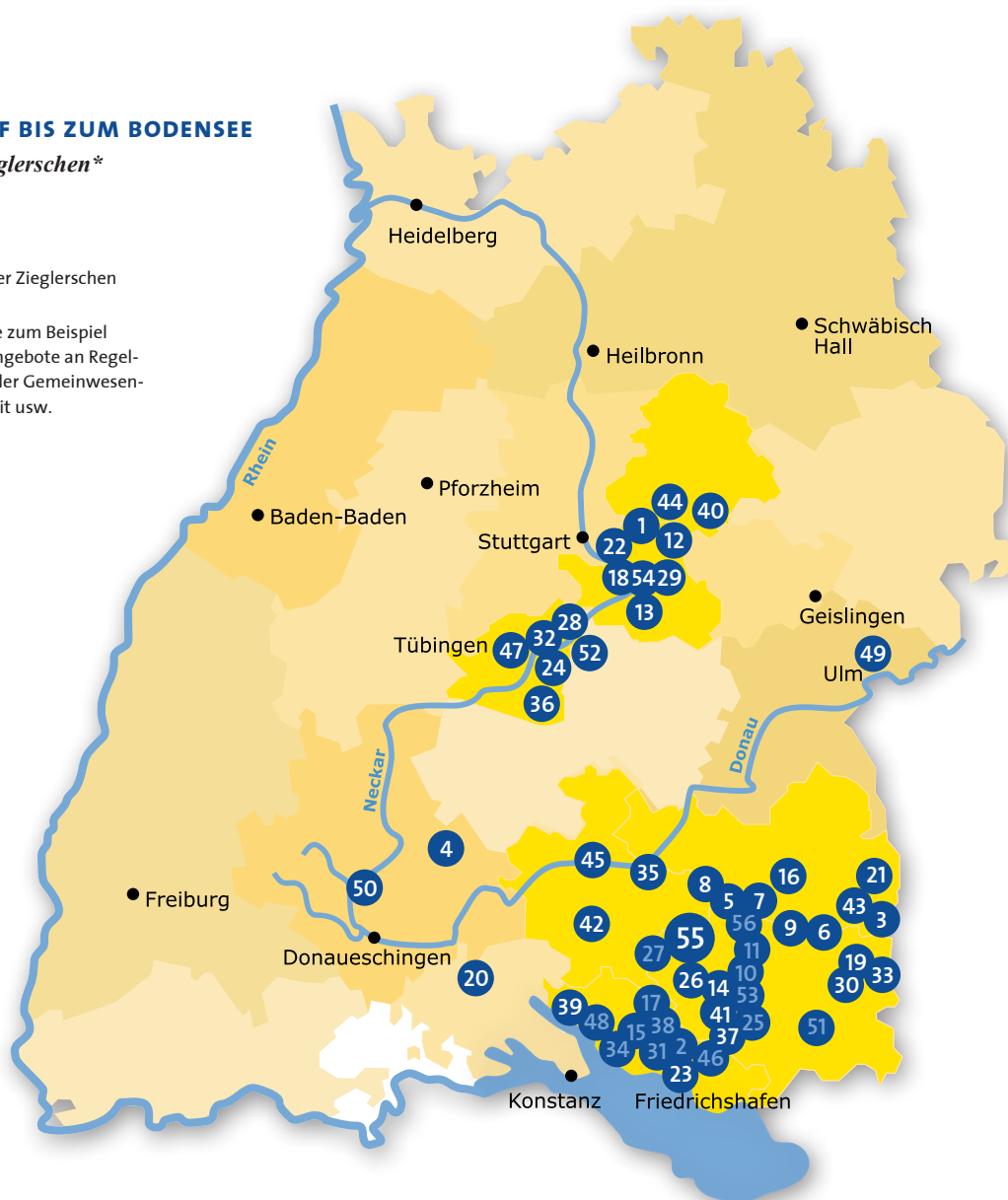
Größenverhältnisse der Unternehmensbereiche nach Mitarbeiterzahlen²



VON SCHORNDORF BIS ZUM BODENSEE

Die Standorte der Zieglerschen*

- 1 Hauptstandorte** der Zieglerschen
- 9 Nebenstandorte wie zum Beispiel inklusive Bildungsangebote an Regelschulen, Standorte der Gemeinwesen- und Schulsozialarbeit usw.



- | | | | | |
|--------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|
| 1 Aichwald • | 14 Berg •• | 27 Illmensee • | 40 Plüderhausen • | 53 Weingarten •• |
| 2 Ailingen (Friedrichshafen) • | 15 Bermatingen • | 28 Kirchentellinsfurt • | 41 Ravensburg ••• | 54 Wendlingen • |
| 3 Aitrach • | 16 Biberach •• | 29 Kirchheim • | 42 Rengetsweiler • | 55 Wilhelmsdorf (Hauptsitz) ••• |
| 4 Aldingen • | 17 Deggenhausertal • | 30 Kißlegg •• | 43 Rot an der Rot • | 56 Wolpertswende • |
| 5 Altshausen ••• | 18 Denkendorf • | 31 Kluftern (Friedrichshafen) • | 44 Schorndorf •• | |
| 6 Arnach •• | 19 Diepoldshofen (Leutkirch) • | 32 Kusterdingen • | 45 Sigmaringen • | |
| 7 Aulendorf ••• | 20 Engen •• | 33 Leutkirch • | 46 Tettnang • | |
| 8 Bad Saulgau ••• | 21 Erolzheim • | 34 Meersburg • | 47 Tübingen • | |
| 9 Bad Waldsee • | 22 Esslingen • | 35 Mengen • | 48 Überlingen • | |
| 10 Baienfurt • | 23 Friedrichshafen ••• | 36 Mössingen • | 49 Ulm • | |
| 11 Baidnt •• | 24 Gomaringen • | 37 Oberschach (Ravensburg) • | 50 Villingen-Schwenningen • | |
| 12 Baltmannsweiler • | 25 Grünkraut • | 38 Oberteuringen • | 51 Wangen • | |
| 13 Bempflingen • | 26 Horgenzell •• | 39 Owingen • | 52 Wannweil • | |

- Hauptstandort
- Nebenstandort
- mehrere Hauptstandorte
- mehrere Nebenstandorte

* Stand: Mai 2020

** Wo ein Haupt- und ein Nebenstandort zusammenfallen, wurde nur der Hauptstandort aufgeführt. Eine interaktive Karte mit weiteren Informationen finden Sie auf www.zieglersche.de

DIE ZIEGLERSCHEN

Die Zieglerschen e.V. – Wilhelmsdorfer Werke ev. Diakonie
Pfrunger Straße 2 | 88271 Wilhelmsdorf
Telefon: 07503 929-0 | Fax: 07503 929-210
E-Mail: info@zieglersche.de

ALTENHILFE

Informationen zu ambulanter Pflege, Dauerpflege, Tagespflege,
Kurzzeitpflege und Betreutem Wohnen
Tannenbergstraße 44 | 73230 Kirchheim unter Teck
Telefon: 07021 7270-0 | Fax: 07021 7270-30
E-Mail: altenhilfe@zieglersche.de

BEHINDERTENHILFE

Informationen zu unseren vielfältigen Angeboten aus den Bereichen Wohnen,
Schule, Arbeit, Förderung, Freizeit und Ambulante Assistenz
Zußdorfer Straße 28 | 88271 Wilhelmsdorf
Telefon: 07503 929-500 | Fax: 07503 929-600
E-Mail: behindertenhilfe@zieglersche.de

FACILITY MANAGEMENT

Informationen zur Integrationsfirma, zu Bauprojekten, Küche & Catering,
Garten- und Landschaftsbau u.v.m.
Pfrunger Straße 12/1 | 88271 Wilhelmsdorf
Telefon: 07503 929-400 | Fax: 07503 929-404
E-Mail: fm@zieglersche.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Gottfried Heinzmann,
Vorstandsvorsitzender (verantw.)
Die Zieglerschen e.V. – Wilhelmsdorfer Werke
ev. Diakonie | Pfrunger Straße 2 | 88271 Wilhelmsdorf

AUTORINNEN UND AUTOREN

Christoph Arnegger, Werner Baur, Ursula Belli-
Schillinger, Uwe Fischer, Gottfried Heinzmann,
Jonathan Hörster, Sebastian Köbbert, Markus
Lauxmann, Dorothee Schad, Andreas Schmidt

BILDNACHWEISE

Titelfoto: Michael Fahrbach
Weitere Bilder: Katharina Stohr (S. 3, S. 8, S. 9, S. 10, S. 12, S. 13, S. 15, S. 16, S. 17, S. 23,
S. 29, S. 31, S. 33, S. 35), Rolf Schultes (S. 4, S. 22, S. 32), Harald Dubyk (S. 8), SOD/
Stefan Holtzem (S. 9), Jürgen Schmale (S. 10), Annette Scherer (S. 11, S. 13, S. 25),

HÖR-SPRACHZENTRUM

Informationen zu unseren Beratungsangeboten sowie ambulanten, vorschulischen und schulischen Hilfen
 Hochgerichtstraße 46 | 88213 Ravensburg
 Telefon: 0751 7902-0 | Fax: 0751 7902-200
 E-Mail: hoer-sprachzentrum@zieglersche.de

JUGENDHILFE

Informationen zur Schule, zu Wohngruppen, zu Betreutem Jugendwohnen, zu Schulsozialarbeit sowie zur Kinder- und Jugendarbeit
 Martinstraße 41 | 88276 Berg
 Telefon: 0751 8884-0 | Fax: 0751 8884-273
 E-Mail: martinshaus-kleintobel@zieglersche.de

PERSONAL

Aktuelle Jobangebote und alle Informationen zu Ausbildung, Praktikumsstellen und Freiwilligendiensten
 Pfrunger Str. 12/1 | 88271 Wilhelmsdorf
 Telefon: 07503 929-241
 E-Mail: personal@zieglersche.de

SUCHTHILFE

Informationen zu allen Angeboten
 Saalplatz 4 | 88271 Wilhelmsdorf
 Telefon: 07503 920-112 | Fax: 07503 920-117
 E-Mail: suchthilfe@zieglersche.de



ERFÜLLT MIT
Leben.